

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

2021



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

Inhalt

1	Direktion und Generalsekretariat	8
1.1	Tätigkeit	8
1.1.1	Ordentliche Tätigkeit	8
1.1.2	Besondere Ereignisse	9
1.2	Interkantonale Zusammenarbeit (interkantonale Beziehungen auf Direktionsebene)	9
1.2.1	Konferenz kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)	9
1.2.2	Konferenz kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren der Westschweiz (VDK-Westschweiz)	9
1.2.3	Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK)	9
1.2.4	Regierungsausschuss der HES-SO	9
1.3	Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland	10
1.4	Streitfälle	10
1.5	Gesetzgebung	10
1.5.1	Gesetze und Dekrete	10
1.5.2	Verordnungen und Reglemente	11
1.6	Tourismus	11
1.6.1	Touristische Bilanz	11
1.6.2	Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands (FTV)	12
1.6.3	Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)	14
2	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)	14
2.1	Tätigkeit	14
2.1.1	Zusammenfassung	14
2.1.2	Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen	15
2.1.3	Neue Regionalpolitik	16
2.1.4	Wirtschaftspolitik	16
2.1.5	Fördereinrichtungen	17
2.2	Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen	20
2.2.1	Unterstützung der Unternehmen	20
2.2.2	Im Jahr 2016 angekündigte und bis Ende 2021 effektiv geschaffene Arbeitsplätze	21
3	Amt für den Arbeitsmarkt (AMA)	22
3.1	Tätigkeit	22
3.2	Abteilung Arbeitslosigkeit	22
3.2.1	Arbeitslosenversicherung	22
3.2.2	Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)	23

3.2.3	Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)	23
3.2.4	Mediation	24
3.2.5	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	25
3.2.6	Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung	25
3.3	Abteilung Arbeitsmarkt	25
3.3.1	Arbeitsinspektorat	25
3.3.2	Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)	26
3.3.3	Bekämpfung der Schwarzarbeit	27
3.3.4	Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih	27
3.3.5	Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg	28
3.3.6	Kantonale Kommission für die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMK)	28
3.3.7	Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)	28
3.4	Rechtsdienst	28
3.4.1	Erstinstanzliche Verfügungen	28
3.4.2	Zweitinstanzliche Verfügungen	28
3.4.3	Stellungnahmen beim Kantonsgericht	29
3.4.4	Kurzarbeit	29
3.5	Abteilung Organisation und Support	30
3.5.1	Statistik	30
3.5.2	Informatik	30
3.5.3	Logistik	30
3.5.4	Kommunikation und Übersetzung	30
3.5.5	Projekte	31
3.6	Finanzen und Controlling	31
4	Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)	31
4.1	Tätigkeit	31
4.2	Ordentliche Tätigkeit	31
4.3	Ausbezahlte Leistungen	31
4.3.1	Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)	31
4.3.2	Anträge auf Schlechtwetterentschädigung	32
4.3.3	Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung	32
4.3.4	Anträge auf Insolvenzentschädigung	32
4.3.5	Ausbezahlte Taggelder	32
4.3.6	Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)	32
5	Handelsregisteramt (HRA)	33
5.1	Tätigkeit	33
5.1.1	Ordentliche Tätigkeit	33

5.1.2	Besondere Ereignisse	33
5.2	Statistik	33
5.2.1	Stand der aktiven Gesellschaften	33
5.2.2	Sprachliche Aufteilung der Registereinträge	34
5.2.3	Übersicht der neuen Gesellschaften	34
5.3	Interkantonale Zusammenarbeit	34
5.4	Streitfälle	34
6	Amt für Energie (AfE)	35
6.1	Tätigkeit	35
6.1.1	Allgemeines	35
6.1.2	Ordentliche Tätigkeit	35
6.1.3	Laufende Projekte	35
6.2	Bildung	36
6.2.1	Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen	36
6.2.2	Sensibilisierung/Bildung der Jugend	36
6.3	Baubewilligungsverfahren	36
6.3.1	Baubewilligungsgesuche	36
6.3.2	Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan	36
6.3.3	Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmbewilligungen	37
6.3.4	Erdgas	37
6.3.5	Hochspannungsleitung	37
6.4	Förderprogramm im Energiebereich	37
6.5	Interkantonale Zusammenarbeit	38
6.6	Gesetzgebung	38
7	Amt für Statistik (StatA)	39
7.1	Tätigkeit	39
7.1.1	Datenerhebung	39
7.1.2	Datenverarbeitung	39
7.1.3	Veröffentlichung der Ergebnisse	40
7.1.4	Beratung	40
7.2	Besondere Projekte und Ereignisse	40
7.3	Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund	41
8	Wohnungsamt (WA)	41
8.1	Tätigkeit	41
8.1.1	Wohnungsmarkt	41
8.1.2	Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand	42

8.1.3	Kontrolle der gewährten Beiträge	43
8.1.4	Baulandreserven	43
8.1.5	Verkauf von Grundstücken an Personen im Ausland	43
8.1.6	Kantonale Wohnungskommission	43
8.1.7	Interkantonale Zusammenarbeit	43
8.1.8	Streitfälle	43
8.1.9	Wohnungspolitik	43
8.1.10	Wohnforum	44
8.1.11	Wohn- und Immobilienmonitor	44
8.1.12	Informationspolitik	44
8.1.13	COVID-19-Krise / WA	44
9	Amt für Berufsbildung (BBA)	45
9.1	Tätigkeit	45
9.2	Besondere Ereignisse	46
9.2.1	Validierung von Bildungsleistungen (VAB)	46
9.2.2	Integrationsvorlehre	46
9.2.3	Qualifikationsverfahren 2021	46
9.3	Bildung	46
9.3.1	Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung	46
9.3.2	Beruflicher Unterricht	47
9.3.3	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	47
9.3.4	Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	48
9.3.5	Berufsfachschule Freiburg (EMF)	48
9.3.6	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	49
9.3.7	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	49
9.3.8	Berufsfachschule in Gestaltung – eikon	50
9.3.9	Überbetriebliche Kurse (üK)	50
9.3.10	Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung	50
9.3.11	Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)	51
9.4	Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ)	51
10	Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)	52
10.1	Tätigkeit	52
10.2	Organe	53
10.2.1	Schulrat der HES-SO//FR	53
10.2.2	Direktionsausschuss der HES-SO//FR	53
10.2.3	Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR	54
10.3	Studierende	54

10.3.1	Anzahl und Entwicklung	54
10.4	Besondere Ereignisse	55
11	Personalbestand	56

1 Direktion und Generalsekretariat

Staatsrat, Direktor: Olivier Curty

Generalsekretär: Christophe Aegerter

Stellvertretender Generalsekretär: David Th. Augustin Sansonnens

1.1 Tätigkeit

1.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Die Covid-19-Pandemie hat die Tätigkeit der Volkswirtschaftsdirektion (VWD) und ihrer Dienststellen auch im Jahr 2021 stark beeinflusst. Besonders erwähnenswert ist diesbezüglich die Umsetzung der Härtefallhilfe zugunsten der Unternehmen gestützt auf die Verordnung vom 16. November 2020 über wirtschaftliche Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (WMHV-COVID-19). Für diese Massnahme mussten bedeutende Ressourcen eingesetzt werden. So haben die beiden damit beauftragten Bearbeitungsstellen nicht weniger als 1500 Dossiers bearbeitet (ordentliches und erleichtertes Verfahren) und die Zahlung von Härtefallhilfen in der Höhe von insgesamt 82 Millionen Franken veranlasst. Aufgrund der Pandemie mussten die Mitarbeitenden der VWD auch Mehrarbeit leisten, um die Gesetzesgrundlagen an die Finanzhilfen für Unternehmen sowie die Beiträge in Anwendung des Wiederankurbelungsplans anzupassen. Der Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus im Kanton Freiburg war im Oktober 2020 vom Grossen Rat verabschiedet worden. Zudem nahm die VWD zu zahlreichen Anfragen Stellung, und zwar insbesondere im Rahmen der dringlichen Vernehmlassungen des Bundes über die Einführung, die Änderung oder die Aufhebung von Massnahmen, die im Rahmen der Gesundheitskrise getroffen wurden.

Auch wenn die Pandemie, wie oben erwähnt, die Tätigkeit der Direktion im Jahr 2021 stark beeinflusste, hat diese ihre ordentliche Tätigkeit fortgesetzt und mehrere wichtige Projekte realisiert. Aufgrund dieser Arbeiten hat der Grosse Rat namentlich das Dekret über die Erhöhung der Beteiligung des Staates Freiburg am Aktienkapital der Gesellschaft blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA (25 Millionen Franken) angenommen. Da gegen das Dekret das parlamentarische Finanzreferendum ergriffen wurde, hat schliesslich das Stimmvolk am 13. Juni 2021 die Erhöhung der Beteiligung des Staates an der erwähnten Gesellschaft genehmigt. Im Berichtsjahr hat der Grosse Rat eine weitere für die Direktion wichtige Vorlage genehmigt, nämlich die Totalrevision des Tourismusgesetzes. Diese Revision, an der mehrere Jahre lang gearbeitet wurde, beinhaltet eine komplett überarbeitete Organisation der Freiburger Tourismusakteure und eine bedeutende Änderung der Regeln für die Beiträge an den Bau, die Erneuerung und den Unterhalt von Tourismusanlagen durch den Tourismusförderungsfonds (TFF). Der Grosse Rat hat ausserdem in der Novembersession 2021 das Dekret über die Eigentumsübertragung der Industrieareale AgriCo in St-Aubin, La Maillarde in Romont und Pré-aux-Moines in Marly an die kantonale Anstalt für aktive Bodenpolitik (KAAB) und ihre Ausstattung mit zusätzlichem Kapital verabschiedet. Mit diesem Dekret schliesst die Volkswirtschaftsdirektion die Errichtung der KAAB wie im Gesetz über die aktive Bodenpolitik (ABPG) vorgesehen ab. Dieses Dekret untersteht dem obligatorischen Finanzreferendum, da es um 43 Millionen Franken geht (Wert der Areale: 37 Millionen Franken; Kapitalausstattung: 6 Millionen Franken), weshalb das Stimmvolk im Jahr 2022 über seine Genehmigung abstimmen wird.

Weitere wichtige Arbeiten, insbesondere im rechtlichen Bereich, wurden begonnen. Diese beinhalten für 2022 die Totalrevision des Gesetzes über die Berufsbildung (BBiG), namentlich in Bezug auf die Weiterbildung, die Teilrevision des Gesetzes über die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FRG) bezüglich der Nutzung der aF&E-Fonds, die Aktualisierung des Gesetzes über die kantonale Statistik (StatG), die Aktualisierung des Gesetzes über das Handelsregisteramt (HRAG) und die Ausarbeitung eines neuen Gesetzes zur Unfallverhütung auf Baustellen.

1.1.2 Besondere Ereignisse

Unter den besonderen Ereignissen ist als Erstes zu erwähnen, dass die Volkswirtschaftsdirektion im Jahr 2021 die Nachfolge von zwei Dienstchefs regeln musste. Denn Pierre Caille (Amt für Statistik) und Dominique Schmutz (Öffentliche Arbeitslosenkasse) sind im Berichtsjahr in den mehr als verdienten Ruhestand getreten. Als ihre Nachfolger hat die VWD Thomas Christin zum Vorsteher des Amtes für Statistik und Philippe Ettlin zum Administrator der öffentlichen Arbeitslosenkasse ernannt. Auch die während mehrerer Monate unbesetzt gebliebene Stelle der Vorsteherin des Handelsregisteramts wurde im Juni mit Nadège Bosson, Registerführerin, neu besetzt.

Im Jahr 2021 hat sich die Direktion auch durch ihre Vertretung in der Agy Expo SA, der Eigentümerfirma des Forums Freiburg, stark dafür eingesetzt, dass der Betrieb des Ausstellungs- und Kongresszentrums nach dem Konkurs der Expo Centre SA, der ehemaligen Betreiberin, fortgesetzt werden kann.

Die Volkswirtschaftsdirektion hat zudem eine Vorlage für die Labors für industrielle Chemie der Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) fertig ausgearbeitet, die eine Steigerung ihrer Aufnahmekapazität und ihre Anpassung an den heutigen Standard vorsieht. Die Arbeiten, die auf etwa 5 Millionen Franken veranschlagt werden, können 2022 beginnen. Der Grosse Rat wird 2022 ferner über das Dekret entscheiden, das einen Finanzbeitrag von knapp 22 Millionen Franken für den Bau eines neuen Gebäudes durch die Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) in Villaz-Saint-Pierre für die Durchführung der überbetrieblichen Kurse vorsieht. Der Staatsrat hat den entsprechenden Entwurf im September 2021 genehmigt.

1.2 Interkantonale Zusammenarbeit (interkantonale Beziehungen auf Direktionsebene)

1.2.1 Konferenz kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)

Im Jahr 2021 trafen sich die VDK zu zwei Plenarsitzungen, der Vorstand zu zwei Sitzungen und die Arbeitsgruppe zu einer Sitzung.

Diese Instanzen behandelten insbesondere:

- > die kantonalen Massnahmen zur Umsetzung der Härtefallhilfe;
- > die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz;
- > die Wohnungspolitik;
- > das Massnahmenpaket zugunsten der Medien;
- > die Hauptachsen der Tourismuspolitik des Bundes.

1.2.2 Konferenz kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren der Westschweiz (VDK-Westschweiz)

Die VDK-Westschweiz traf sich 2021 zu zwei Plenarsitzungen und der Vorstand zu drei Sitzungen. Die beiden Instanzen behandelten insbesondere:

- > die Finanzierung der Massnahmen für Härtefälle;
- > das Abkommen über die gegenseitige Anerkennung (MRA) Schweiz – EU;
- > die Lex Koller.

1.2.3 Konferenz Kantonalen Energiedirektoren (EnDK)

Im Jahr 2021 traf sich die EnDK zu zwei Plenarsitzungen und der Vorstand zu sieben Sitzungen.

Diese Instanzen behandelten insbesondere:

- > die Totalrevision des CO₂-Gesetzes;
- > die Revision des Energiegesetzes;
- > die Energieperspektiven 2050+.

1.2.4 Regierungsausschuss der HES-SO

Im Jahr 2021 traf sich der Regierungsausschuss der HES-SO zu vier Arbeitssitzungen.

An diesen Sitzungen behandelte er insbesondere die folgenden Punkte:

- > die Zielvereinbarung 2021-2024;

- > den Jahresabschluss 2020;
- > die Ausnahme vom Auswahlverfahren von Bewerberinnen und Bewerbern für bestimmte Programme;
- > die Frage, ob ein Ausführungsreglement zur interkantonalen Vereinbarung ausgearbeitet werden soll;
- > das definitive Budget für 2022.

1.3 Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Die Kommission fällte 2021 insgesamt 15 Entscheide:

- > 2 Bewilligungen
- > 8 Entscheide über die Nichtunterstellung unter die Bewilligungspflicht
- > 4 Aufhebungen von Auflagen
- > 1 Sitzverlegung

Die beiden Bewilligungen betrafen:

- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. d des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) (Zwangsverwertung)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. c BewG (gemeinnütziger Zweck)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. b BewG (ausländisch beherrschte Versicherungseinrichtung)
- > 2 Ferienwohnungen:

Sektor	
Vivisbach	0
Sektor Jauntal und Berra	0
Intyamon	0
Sense	0
Bulle	0
Val-de-Charmey	2

1.4 Streitfälle

Die Direktion behandelt gestützt auf Artikel 116 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) Beschwerden gegen Verfügungen ihrer Dienststellen, sofern das Gesetz keine direkte Beschwerde an das Kantonsgericht vorsieht. Die Situation bei den Beschwerden präsentiert sich 2021 wie folgt:

Eingereichte Beschwerden	29
Bearbeitete Beschwerden	30
<i>davon</i>	
gutgeheissen	3
teilweise gutgeheissen	1
abgewiesen	11
gegenstandslos oder zurückgezogen	15
unzulässig	0
am 1. Januar 2022 bei der VWD noch hängig	10

1.5 Gesetzgebung

1.5.1 Gesetze und Dekrete

- > Dekret vom 12. Februar 2021 über die Erhöhung der Beteiligung des Staates Freiburg am Aktienkapital der Gesellschaft blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA (ASF 2021_022)
- > Gesetz vom 8. Oktober 2021 über den Tourismus (TG; ASF 2021_123)

1.5.2 Verordnungen und Reglemente

- > Verordnung vom 6. Januar 2021 zur Aufhebung der Verordnung über die Begleitmassnahmen für Angestellte der Einrichtungen, deren Schliessung infolge der zweiten Coronavirus-Welle angeordnet wurde (ASF 2021_002)
- > Verordnung vom 13. Januar 2021 zur Änderung der Verordnung über die Begleitmassnahmen für Einrichtungen, deren Schliessung infolge der zweiten Coronavirus-Welle angeordnet wurde (ASF 2021_004)
- > Verordnung vom 13. Januar 2021 zur Änderung der Verordnung zur Ausführung des kantonalen Wiederankurbelungsplans zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus («Bars, Discos und Restaurants») (ASF 2021_005)
- > Verordnung vom 8. Februar 2021 zur Änderung der Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (ASF 2021_015)
- > Verordnung vom 9. März 2021 zur Änderung der Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Bereich der Medien (ASF 2021_032)
- > Verordnung vom 16. März 2021 zur Änderung der Verordnung über wirtschaftliche Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (ASF 2021_037)
- > Verordnung vom 20. April 2021 zur Änderung der Verordnung zur Unterstützung der Wiederankurbelung des lokalen Handels (ASF 2021_047)
- > Verordnung vom 4. Mai 2021 zur Änderung der Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (4. Änderung) (ASF 2021_049)
- > Verordnung vom 26. Mai 2021 über Massnahmen für Publikumsanlässe im Zusammenhang mit dem Coronavirus (MPAV-COVID-19) (ASF 2021_062)
- > Verordnung vom 28. Juni 2021 zur Änderung der Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (5. Änderung) (ASF 2021_074)
- > Verordnung vom 28. Juni 2021 zur Änderung des Reglements über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (Abschaffung der Anmeldung von Stellensuchenden durch die Gemeinden) (ASF 2021_085)
- > Verordnung vom 24. August 2021 über den Bestand der zivilrechtlichen Bevölkerung der Gemeinden im Kanton Freiburg am 31. Dezember 2020 (ASF 2021_096)
- > Verordnung vom 31. August 2021 zur Änderung der Verordnung über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (ASF 2021_101)
- > Ausführungsverordnung vom 12. Oktober 2021 zum kantonalen Wiederankurbelungsplan zur Bewältigung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise infolge des Coronavirus durch die Unterstützung der öffentlichen Gaststätten (WPRV-COVID-19) (ASF 2021_128)
- > Änderung vom 16. Juni 2021 der Statuten der Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) (ASF 2021_174)
- > Verordnung vom 21. Dezember 2021 zur Änderung der Verordnung über wirtschaftliche Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (ASF 2021_190)
- > Reglement vom 07. Dezember 2021 über den Tourismus (TR) (ASF 2021_191)

1.6 Tourismus

1.6.1 Touristische Bilanz

Nachdem der Jahresbeginn noch von der Pandemie geprägt war, nahm der Tourismus ab dem Frühling wieder an Fahrt auf. Die Logiernächte nahmen in den Voralpen und der Seenregion sogar bis Ende Oktober stetig zu. Dieses Ergebnis ist mehrheitlich den Schweizer Gästen zu verdanken.

Die Gesamtbilanz 2021 von Fribourg Region zeigt bei den Logiernächten eine Zunahme um 9,1 % auf 1 616 812 Nächte. Die Hotellerie weist einen besonders starken Rückgang von 31,6 % auf insgesamt 396 529 Logiernächte auf. Bei der Parahotellerie kontrastiert das ausgezeichnete Resultat der Gästezimmer und Campingplätze mit dem Resultat der Kollektivunterkünfte, bei denen die Gruppenreisenden weiterhin ausblieben.

Die Besucherzahlen der wichtigsten Tourismusattraktionen litten unter den Massnahmen zum Schutz der Gesundheit, der Absage von Veranstaltungen und dem Fernbleiben ausländischer Gäste. Der Vergleich mit dem Jahr 2019, das

heisst mit der Lage vor der Pandemie, ergibt folgendes Bild: Maison Cailler: -44 %, Papiliorama: -16 %, Bains de la Gruyère: -38 %, Schloss Greyz: -28 % und Maison du Gruyère: -56 %.

Der Marktanteil der Schweizer Gäste, die die grösste Besuchergruppe darstellen, bleibt mit 80,3 % sehr hoch. Die Zahl der Gäste aus den Nachbarländern hat wieder zugenommen, namentlich aus Frankreich (+6,7 %) und Deutschland (+4,5 %).

1.6.2 Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands (FTV)

Trotz den Auswirkungen der Pandemie war das Freiburger Tourismusjahr 2021 von vielen Neuerungen und der Fortsetzung von strategischen Grossprojekten geprägt. Die Werbekampagnen mit den Partnern und den touristischen Dienstleistern des Kantons wurden durch den Wiederankurbelungsplan und den Verein Fribourgissima unterstützt.

Auf institutioneller Ebene ist Folgendes besonders erwähnenswert:

- > Der Grosse Rat hat am 8. Oktober 2021 das neue Tourismusgesetz verabschiedet, das am 1. Januar 2022 in Kraft tritt und eine Anpassung der Aufenthaltstaxen auf den 1. Januar 2023 vorsieht.
- > Die Mitglieder des FTV haben die statutarischen Geschäfte des Geschäftsjahres, die normalerweise der Generalversammlung vorgelegt werden, auf elektronischem Weg validiert, da die Generalversammlung zum zweiten Mal in Folge pandemiebedingt ausfiel.
- > Die Kommission für Marketing und Tourismusförderung, die die touristischen Dachorganisationen, die Vertreterinnen und Vertreter der Regionen und den FTV unter sich vereint, hat 2021 ihre Tätigkeit aufgenommen.
- > Im Rahmen des Wiederankurbelungsplans in Verbindung mit der Pandemie standen dem FTV und den regionalen Tourismusorganisationen (RTO) Darlehen zur Verfügung, von denen drei Organisationen Gebrauch gemacht haben.
- > Der Vorstand des FTV hat ein neues internes Personalreglement beschlossen, dies auf der Grundlage der Überlegungen einer Arbeitsgruppe, die sich aus drei Mitarbeiterinnen, zwei Vertretern der Direktion und zwei Vorstandsmitgliedern zusammensetzte.
- > Drei Projekte wurden im Rahmen von FIT'NG 2021 aufgestellt: die Verwendung eines Kostenrechnungssystems durch den Freiburger Tourismusverband (FTV) und die regionale Tourismusorganisation von Romont als Pilotorganisationen, die Ausarbeitung einer Marketing- und Kommunikationsstrategie sowie Überlegungen zur Schaffung eines gemeinsamen Dienstleistungszentrums, das administrative Supportaufgaben ausführt.
- > Den Beherbergungsbetrieben wurde die Plattform CheckIn-FR zur Verfügung gestellt. Ausserdem wurde nach Lösungen für gewisse Schnittstellen gesucht, die vom Hotel Property Management System (PMS) abhängen.
- > Zusammen mit den Seilbahnen Freiburger Alpen (RMAF) wurden an 7000 Zweitwohnungsbesitzerinnen und -besitzer zwei Gutscheine für eine Hin- und Rückfahrt auf den Bahnen während der Sommersaison verschickt.
- > Bei Innotour wurde das Digitalisierungsprojekt «Data Warehouse» eingereicht, mit dem die Prozesse für die Datenerhebung und -visualisierung automatisiert werden sollen.
- > Die Zusammenkunft von PROtourism am 7. Oktober in der Bluefactory beinhaltete vier Workshops zum Thema Nachhaltigkeit.
- > Der Pass PRO, der Zugang zu 70 Gratisangeboten eröffnet, wurde 790 Akteuren des Freiburger Tourismus überreicht.
- > Zum ersten Mal wurde ein «Mitgliederabend» organisiert, an dem drei touristische Zukunftsprojekte vorgestellt wurden und die Kadetten der Concordia für das musikalische Begleitprogramm sorgten.
- > Das Label «Swisstainable Level I» wurde erlangt, indem drei interne Massnahmen umgesetzt wurden: CO₂-Bilanz, Mobilitätsplan und Ergänzung der Website des FTV mit einer Rubrik zum nachhaltigen Tourismus.
- > Der FTV hat an verschiedenen Arbeitsgruppen in Verbindung mit dem Tourismus auf kantonaler Ebene (z.B. Fribourgissima Image Fribourg unter der Leitung der Staatskanzlei) und nationaler Ebene (z.B. Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren) teilgenommen.
- > Die Direktion des FTV hat sich tatkräftig an der Umsetzung von wirtschaftlichen Massnahmen beteiligt, die zum Ziel haben, die Auswirkungen des Coronavirus auf den Tourismus abzufedern. So hat er den Zugang zur Härtefallhilfe oder zum Schutzschirm erleichtert, falls Veranstaltungen abgesagt werden müssen.

- > Die vom FTV betriebene Freiburger Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe hat zu Gunsten aller siebzehn lokalen Tourismusorganisationen des Kantons Dienstleistungen erbracht.
- > Die Freizeitwegnetze von Fribourg Region wurden aufgewertet, verwaltet und koordiniert. Besonders die Wanderwege des Kantons waren aufgrund der Pandemie so stark frequentiert wie noch nie.
- > Die Abteilung Wanderwegnetz des FTV hat die Planung, Beschilderung und Kontrolle des 1800 km langen Wanderwegnetzes gewährleistet, dies in Zusammenarbeit mit einem rund 30-köpfigen Beschilderungsteam, das sich unentgeltlich und aus Leidenschaft dafür einsetzt, dass die Wege in gutem Zustand bleiben.
- > Für das Wanderwegnetz wurde über die Plattform des FTV und der Tourismusdestinationen sowie über Schweizer Wanderwege und SchweizMobil geworben.
- > Die Planung, Einrichtung und Signalisierung sowie der Unterhalt der Rad-, Mountainbike- und Inline-Wegnetze (etwa 700 km) wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität (MobA) des Kantons überwacht.
- > Am 12. Juli wurde auf der Berra das Projekt für den Bau eines kantonalen Mountainbike-Wegnetzes lanciert, das über die Neue Regionalpolitik und den Plan zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft in Verbindung mit der Pandemie unterstützt wird.

Bezüglich des Marketing konzentrierten sich die Aktionen auf den Schweizer Markt:

- > Im Frühjahr wurde eine gemeinsame Werbekampagne der Tourismuspartner unter dem Motto «Zusammen – natürlich echt!» gestartet, die durch den kantonalen Wiederankurbelungsplan unterstützt wurde.
- > Die Kampagne «Herbst und Genuss» wurde zusammen mit Terroir Fribourg mit einem Beitrag der NRP aufgestellt und war zu 100 % digital und mit dem Label Carbon Fri versehen.
- > Eine Studie über die Bedürfnisse und das Verhalten der Gäste wurde lanciert. Der Schlussbericht wird im Februar 2022 erwartet.
- > Zu den Empfangsstellen von Fribourg Region an den Autobahnraststätten La Gruyère und Rose de la Broye sowie zu den touristischen Hinweisschildern an den Autobahnen wurden Überlegungen angestellt.
- > Der FTV hat ein bedeutendes Werbe- und Aktionsprogramm unter Berücksichtigung der Covid-19-Situation in der Schweiz sowie in Deutschland, Frankreich und Spanien umgesetzt. Diese Werbekampagnen wurden in Koordination mit den regionalen Tourismusorganisationen, aber auch im Rahmen wichtiger Partnerschaften mit Schweiz Tourismus, dem Amt für Tourismus des Kantons Waadt und Jura & Drei-Seen-Land durchgeführt.
- > Die Aktivitäten des kantonalen Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing wurden weitergeführt. Der durch das Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus errichtete Fonds zielt darauf ab, die Werbeprojekte der regionalen Tourismusorganisationen zu unterstützen (Regionalverband See, Estavayer-le-Lac/Payerne Tourismus, Freiburg Tourismus und Region, Châtel-St-Denis und Region, Greyerz Tourismus, Romont und Region sowie Schwarzsee Tourismus).
- > In Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und den wichtigsten Freiburger Tourismusregionen und -orten wurden trotz Pandemie 22 Tourismusmedien durch den FTV empfangen, u.a. aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Spanien, mit dem Resultat, dass 119 Artikel vom FTV beeinflusst werden konnten.
- > Eine gemeinsame Website des FTV und der sieben regionalen Tourismusorganisationen wurde entwickelt und Mitte Dezember online gestellt. Für die Administration der Website wird ein Open-Source-CMS und eine neue Datenbank genutzt, um den Inhalt und die Referenzierung zu verbessern.
- > Die sozialen Netzwerke wurden besonders sorgfältig gepflegt, und zwar mit der Verwaltung der Facebook-Seite von Fribourg Region, der Seite mit den meisten Followern des Kantons (über 115 000), des Instagram-Kontos und seinen 28 700 Abonnentinnen und Abonnenten, des Twitter-Kontos sowie der LinkedIn-Seite von Fribourg Region.
- > Es wurden 75 Videos veröffentlicht, von denen einige in Zusammenarbeit mit Terroir Fribourg und den regionalen Tourismusorganisationen entstanden sind.
- > Der FTV hat mehrere Drucksachen und Materialien für die Freiburger Tourismuswerbung herausgegeben, wie etwa die Karte mit den Highlights von Fribourg Region, die neue Panoramakarte, die sehr geschätzten Pocket Cards Sommer und Winter sowie das Wanderprogramm in Zusammenarbeit mit Fribourg Rando.
- > Der FTV hat an der Werbe- und Verkaufsplattform Fribourg Meeting teilgenommen.

Dank dem ordentlichen Beitrag des Staats an die Tätigkeit des FTV und des Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing konnten die kantonalen Tourismusattraktionen beworben und die Qualität der Information und des Gästeempfangs verbessert werden. Trotz den Auswirkungen der Pandemie auf die Logiernächte sind die Einnahmen aus der Aufenthaltstaxe, die zur Finanzierung von Leistungen zugunsten der Gäste eingesetzt werden, um 7,8 % angestiegen und beliefen sich auf 2,03 Millionen Franken.

1.6.3 Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)

Der Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg, der am 31. Dezember 2021 einen Saldo von über 4,8 Millionen Franken aufwies, führte seine Aktivitäten fort, mit denen er die Verbesserung der touristischen Infrastruktur fördert und unterstützt.

In diesem Zusammenhang bestätigte der Verwaltungsausschuss früher eingegangene mehrjährige Verpflichtungen in der Höhe von etwa 350 230 Franken. Er hat ausserdem die Zahlung einer ausserordentlichen Finanzhilfe von 358 680 Franken zugunsten der Télégruyère SA für die Erneuerung der Steuerung und der elektrischen Apparatur der Gondelbahn von Charmey freigegeben. Die Arbeiten an der Standseilbahn von Moléson werden 2022 durchgeführt. Die folgenden Empfänger haben ordentliche Finanzhilfen (Zinskostenbeiträge) erhalten:

- > Bildungs- und Gesundheitszentrum Schwarzsee: Bau von Zimmern und Seminarräumen;
- > Restaurant & Hotel Ringmauer, Murten: Renovation der Hotelzimmer;
- > Hôtel Hacienda / My Hotel, Givisiez: Bau von Seminarräumen und neues Restaurant;
- > Chalet du Soldat/Soldatenhaus, Jaun: Arbeiten an den Wasser- und Abwasserleitungen, Bau einer ARA.

Im Rahmen der Verordnung vom 14. April 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Tourismusbereich hat der Staat dem TFF einen einmaligen Beitrag von 5 000 000 Franken zugesichert, dies in Form einer ordentlichen Hilfe und einer Lockerung der Bedingungen, unter denen der Fonds Beiträge an Projekte vergeben kann. Im Jahr 2021 hat der Fonds 1 027 532 Franken an 65 Tourismusdienstleistungsbetriebe vergeben, hauptsächlich im Bereich der Hotellerie und Parahotellerie.

Die neue Plattform www.fet-tff.ch ermöglicht die zügige Bearbeitung der Covid-Dossiers und wird auch für die Einreichung von Dossiers für Beiträge aus dem TFF genutzt.

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jerry Krattiger

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Zusammenfassung

Die Freiburger Wirtschaft erwies sich angesichts der pandemiebedingten Gesundheits- und Wirtschaftskrise als recht widerstandsfähig. Wie bereits im Vorjahr war die Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) am Krisenmanagement stark beteiligt. Trotz einem schwierigen Jahr 2021, das die Digitalisierung auf Seiten des Teams und der Kunden beschleunigt hat, gelang es der WIF, ihre üblichen Aktivitäten und Aufgaben zur Unterstützung der Gründung, Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie ihre Tätigkeit in Verbindung mit der neuen Regionalpolitik (NRP) mit Erfolg auszuführen.

Ein vielseitiges und effizientes Massnahmenpaket, um die Pandemie zu bewältigen

Die durch das Coronavirus ausgelöste Krise dauert nun schon 18 Monate an. In dieser Zeit wurden über eine Milliarde Franken in Form von Darlehen oder A-fonds-perdu-Beiträgen in die Wirtschaft des Kantons investiert. Dies entspricht 5 % des BIP des Kantons. Die Unterstützung wurde in Form von COVID-Darlehen, Kurzarbeitsentschädigungen, Härtefallhilfen, Mietzinsbeiträgen und Beiträgen im Rahmen des

Wiederankurbelungsplans ausgezahlt, der Massnahmen zur Unterstützung der Innovation und der Digitalisierung, das COVID-Service-Pack und das Coaching für Unternehmen beinhaltet. Diverse Programme mit einem starken Hebeleffekt wie die Kariyon-Gutscheine haben den lokalen Konsum und die regionale Wirtschaft spürbar angekurbelt.

Der Kanton hat also zusammen mit dem Bund ein vielseitiges und effizientes Massnahmenpaket aufgestellt, das es ermöglichte, die Auswirkungen der Pandemie auf die Unternehmen abzuschwächen. Der Staat bot den Wirtschaftsakteuren während der gesamten Krise eine ständige Präsenz und eine pragmatische Hilfe. Dies hat die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft gestärkt und ihre Leistungsfähigkeit aufrechterhalten, so dass sie nach dem Teillockdown von 2020, der ihr arg zugesetzt hatte, wieder durchstarten konnte.

Ein neues Rekordjahr in Bezug auf die Investitionen, die Stellenschaffung und die Unternehmensgründung.

Trotz der Ungewissheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Pandemie und des starken Preisdrucks infolge der Versorgungsengpässe, fallen die Resultate für 2021 sehr positiv aus. Auch wenn weniger Projekte (45) umgesetzt wurden als im Jahr 2020 (54), liegt ihre Zahl immer noch deutlich über den Vorjahren (35 im Jahr 2019, 31 im Jahr 2018 und 25 im Jahr 2017). Die Wirkung dieser 45 Projekte liegt deutlich über jener der 54 im Jahr 2020 begleiteten Projekte: In der Tat werden sie in den kommenden Jahren Investitionen von etwa 344 Millionen Franken generieren (143 Millionen Franken im Jahr 2020). Ist im Rahmen der 45 begleiteten Projekte langfristig die Schaffung von über 1000 Arbeitsplätze vorgesehen (500 im Jahr 2020), davon sind 46 bereits geschaffen worden. Die Tätigkeit der WIF kam ferner knapp 3400 bestehenden Arbeitsplätzen zugute, die gestärkt werden konnten (1600 im Jahr 2020).

Wirtschaftsstrategie des Kantons: Fortsetzung der Entwicklung und der Positionierung

Der Kanton setzt seine Positionierung in den Bereichen Biowirtschaft und Industrie 4.0., die vom Staatsrat als strategisch erklärt wurden, fort. Im Rahmen der Strategie im Lebensmittelbereich wurden im Rahmen eines gross angelegten Mitwirkungsprozesses drei Flaggschiffprogramme mit entsprechenden Projekten aufgestellt.

Diese strategische Entwicklung im Lebensmittelbereich wird von der NRP unterstützt und gemeinsam mit dem Cluster Food & Nutrition und der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) verfolgt. Im Jahr 2021 hat die NRP 14 neue Projekte mit einem Betrag von über 1,3 Millionen Franken unterstützt. Der Kanton Freiburg beteiligt sich im Übrigen an den Arbeiten in Verbindung mit dem NRP-Programm des Bundes für den Zeitraum 2024-2031.

Der Kanton Freiburg beteiligte sich auch an der interkantonalen Zusammenarbeit. Er hatte den Vorsitz der Greater Geneva Bern area (GGBa) inne und übernahm bei der Entwicklung des Swiss Food & Nutrition Valley eine aktive Rolle in dessen Exekutivausschuss.

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen

Die WIF hat 2021 die Niederlassung von 21 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 10 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 11 aus dem Ausland, und zwar aus den folgenden Ländern: Australien, China, Belgien, Brasilien, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Diese Ansiedlungen kamen über sechs komplementäre Wege zustande:

- > Greater Geneva Bern Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;
- > Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland;
- > Handelskammer Frankreich-Schweiz;
- > Business France;
- > direkte Kontakte mit den Unternehmen;
- > spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren.

Die im Jahr 2021 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig 155 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Wie bereits im Vorjahr mussten die Marktverantwortlichen der WIF die geplanten Kontaktaufnahmen im Ausland aufgrund der Pandemie absagen. Ein Grossteil der kontaktierten Unternehmen, mit denen ein Treffen geplant oder gewünscht war, konnte per Videokonferenz begleitet werden.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF, im Berichtsjahr 31 Unternehmen aus 21 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 15 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. 22 weitere ausländische Unternehmen wurden per Videokonferenz kontaktiert und begleitet. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind die Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Nach dem Start des kantonalen Umsetzungsprogramms (KUP) 2020-2023 im Jahr 2020 wurden im Berichtsjahr 14 Projekte genehmigt. Diesen Projekten wurden Beiträge der Neuen Regionalpolitik (NRP) in der Höhe von insgesamt 1 353 920 Franken zugesichert. Die 14 NRP-Projekte verteilen sich auf die folgenden Gebiete: Tourismus (5), Gemeinschaftsprojekte (5), neue Themen (2), Programm Bergregionen (1) und strategische Handlungsachse (1).

Die drei folgenden Projekte dienen als Beispiele für die Art von Projekten, die mit Unterstützung der NRP umgesetzt werden können:

- > Im Bereich des Tourismus ermöglicht es das Projekt Bike-In FR25, die Grundlagen zu schaffen und die Strategie zu bestimmen, um den touristischen Mountainbike-Sport im Kanton zu entwickeln. Dies ist ein Marktsegment mit grossem Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung und die touristische Positionierung des Kantons. Die Einführung der Strategie erlaubt es auch, die Prioritäten hinsichtlich der Investitionen festzulegen, die in den nächsten Jahren für den Mountainbike-Sport im Kanton anstehen (Tourismus – Infrastrukturentwicklung).
- > Mit dem Projekt der mobilen App «Kariyon» für den lokalen Handel wird den Händlern der Region ein innovatives und benutzerfreundliches Tool für die Kundenpflege zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung von Händlergemeinschaften entspricht dem Digitalisierungstrend der Branche und trägt dazu bei, die Wirtschaftstätigkeit in den Randregionen aufrechtzuerhalten (Geschäftsinnovation – neue Themen).
- > Das Gemeinschaftsprojekt «Kera» basierte auf dem Grundstoff «Federmehl», das heisst auf verarbeiteten Hühnerfedern. Die vier Unternehmen und akademischen Partner, die sich am Projekt beteiligt haben, konnten nachweisen, dass grosse Mengen von Biomasse und namentlich Hühnerfedern verschwendet werden, obwohl sie eine bedeutende Quelle von natürlichen Polymeren darstellen, die nicht erneuerbares, erdölbasiertes Plastik ersetzen können. Angesichts der dringlichen Notwendigkeit, ein weltweit CO₂-neutrales Wirtschaftssystem zu erreichen, ermöglicht es dieses Projekt, dank Rohstoffen aus der Region den Weg zu einer nachhaltigen und erneuerbaren Wirtschaft zu öffnen (Geschäftsinnovation – Gemeinschaftsprojekte).

Die Arbeiten am künftigen NRP-Programm 2024-2031 des Bundes haben begonnen. Das SECO hat beschlossen, die Kantone im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses darin einzubinden. Die kantonalen Instanzen, die mit der Ausführung der NRP beauftragt sind, haben so die Möglichkeit, sich an den Überlegungen zur künftigen Regionalpolitik zu beteiligen. Die Themen Präsenzwirtschaft, nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung werden in Zukunft einen immer wichtigeren Platz einnehmen. Deshalb müssen sie auch Eingang in die künftigen Umsetzungsprogramme der Regionalpolitik finden.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Im Jahr 2021 konzentrierte sich die Wirtschaftspolitik auf den Kanton, um die Auswirkungen der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit infolge der Covid-19-Pandemie auf die betroffenen Branchen abzufedern. Die WIF hat auf Bundesebene alle Hebel in Gang gesetzt, damit die Interessen des Kantons im Rahmen der Vernehmlassungen des Bundesrats zu den Wirtschaftshilfen berücksichtigt werden. Darüber hinaus hat die COVID-19-Pandemie erhebliche Ressourcen der PromFR beansprucht, insbesondere für die Einrichtung und Führung einer Sonderzelle mit zehn spezialisierten Mitarbeitenden, die beauftragt waren, Härtefallhilfen an fast 900 besonders betroffene Unternehmen im erleichterten Verfahren zu vergeben.

Im Berichtsjahr hat die WIF zu rund dreissig weiteren politischen Projekten des Kantons und des Bundes Stellung genommen. Die Stellungnahmen der WIF haben es der Kantonsverwaltung und den Parlamentarierinnen und Parlamentariern ermöglicht, die wirtschaftlichen Interessen des Kantons in den politischen Prozessen zu

berücksichtigen. Zu diesem Zweck nehmen die Mitarbeitenden der WIF als Mitglieder oder Gäste an der Tätigkeit von rund sechzig Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verwaltungsräten teil.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr mehr als 130 Unternehmen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz) tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Rund zehn dieser Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Immobilien unterstützt werden, dies auch dank der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Fri Up

Der Verein Fri Up beteiligt sich im Kanton Freiburg an den Aktionen, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er berät Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer und begleitet ausgewählte Projekte von Start-ups.

Im Berichtsjahr hat Fri Up eine Rekordzahl von 392 Beratungsanfragen beantwortet, die Schaffung von über 75 neuen Unternehmen erleichtert und 8 neue Start-ups für eine Begleitung ausgewählt, die der Verein bereits den 18 bisherigen Start-ups angeeignet lässt.

2.1.5.3 Platinn

Die Plattform platinn zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Bereich der Geschäftsinnovation zu steigern. Sie motiviert die Unternehmen, erleichtert ihnen den Zugang zur Innovation und erbringt ihnen Coaching-Dienstleistungen. Weiter unterstützt sie innovative Unternehmen bei der Suche nach finanziellen Mitteln. Im Berichtsjahr hat platinn 40 Projekte im Bereich der Geschäftsinnovation in 25 Freiburger Unternehmen realisiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und SKU (sehr kleine Unternehmen) aus fast allen Wirtschaftszweigen des Kantons.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu einer Million Franken gewähren.

Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 4,4 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von knapp 23 Millionen Franken ermöglicht haben.

Im Jahr 2021 konnten 14 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Die Zahl der unterstützten Projekte hat gegenüber den letzten beiden Jahren (22 und 19 Bürgschaften) abgenommen, wie auch der Betrag der gewährten Bürgschaften (-6,2 Mio. und -2,1 Mio. Franken). Diese Abnahme ist insbesondere auf die COVID-Kredite zurückzuführen, die an die Stelle der üblichen Bürgschaften getreten sind. Die unterstützten Projekte sollten die Erhaltung oder Schaffung von über 200 Arbeitsplätzen ermöglichen.

2.1.5.5 Seed Capital Freiburg

Die Stiftung Seed Capital Freiburg (SCF) fördert mit der Vergabe von Darlehen den Start von innovativen Projekten im Kanton Freiburg. Diese Darlehen sollen es ermöglichen, die wirtschaftliche und/oder technische Machbarkeit der betreffenden Projekte zu validieren und insbesondere Prototypen zu entwickeln und Marktstudien durchzuführen. Seed-Darlehen belaufen sich grundsätzlich auf höchstens 100 000 Franken und werden in der Regel in mehreren Raten aufgrund von Zwischenzielen ausgezahlt.

Im Jahr 2021 hat die SCF drei neue innovative Unternehmen mit Darlehen von einem Gesamtbetrag von 281 000 Franken unterstützt. Erwähnenswert ist ferner, dass die Stiftung spezifische Massnahmen in Verbindung mit

der Covid-19-Krise getroffen hat und in der Folge darauf verzichtet hat, die im Jahr 2021 fälligen Darlehensrückzahlungen und Zinszahlungen einzufordern.

2.1.5.6 Risikokapital Freiburg

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF zusammen mit Drittinvestoren an Kapitalerhöhungen, die in der Regel eine bis drei Millionen Franken betragen.

Im Jahr 2021 wurden vier neue Investitionen mit einem Gesamtbetrag von 1 475 000 Franken getätigt. Diese Investitionen haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 7 725 000 80 Franken aufzunehmen und knapp 80 Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten.

2.1.5.7 blueFACTORY

Der Grosse Rat hat am 12. Februar 2021 die Erhöhung der Beteiligung des Staats am Aktienkapital der BFF SA um 25 Millionen Franken genehmigt, wobei 5 Millionen Franken aus der Umwandlung eines Darlehens aus dem Jahr 2016 in Aktienkapital stammen. Gegen den Entscheid des Grossen Rats wurde das parlamentarische Finanzreferendum ergriffen, so dass das Freiburger Stimmvolk am 13. Juni 2021 darüber abgestimmt hat. Dieses hat die zusätzliche Kapitalbeteiligung des Staats angenommen, doch am 28. Juni 2021 wurde gegen den Staatsratsbeschluss vom 15. Juni 2021 Beschwerde erhoben. Das Kantonsgericht hat die Beschwerde am 25. August 2021 abgewiesen. Das Dekret über die Erhöhung der finanziellen Beteiligung des Staates Freiburg am Aktienkapital der Gesellschaft BlueFACTORY Fribourg-Freiburg SA (BFF SA) wurde schliesslich am 15. Oktober 2021 promulgiert. Die BFF SA wird 2022 durch eine ordentliche Kapitalerhöhung mit einer schrittweisen Einzahlung des Aktienkapitals rekapitalisiert.

2.1.5.8 AgriCo und La Maillarde

Zusammen mit der kantonalen Anstalt für aktive Bodenpolitik (KAAB) beteiligt sich die WIF an der Förderung von Industriearealen im Eigentum des Staats. Sowohl der AgriCO-Campus in Saint-Aubin, der bereits 13 Unternehmen zählt, wie auch das Areal La Maillarde in Romont, das der hochtechnologischen Industrieproduktion gewidmet ist und Ende 2021 bereits fast ausgelastet war, entwickeln sich positiv.

2.1.5.9 COVID-19-Massnahmen

Die WIF wurde vom Grossen Rat beauftragt, die Massnahme gestützt auf das Gesetz vom 14. Oktober 2020 zur Ergänzung der wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus auf Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Selbstständigerwerbende (MUSG) umzusetzen. Ende Oktober 2021 konnte dieses Programm beendet werden, in dessen Rahmen 1445 Gesuche bearbeitet und insgesamt 3,3 Millionen Franken ausgezahlt wurden.

Nachdem der Bund am 13. Januar 2021 Lockerungen angekündigt hatte, genehmigte der Staatsrat eine Revision der Härtefallverordnung. Das neue System für Härtefälle im Kanton Freiburg führte drei bestehende Massnahmen in eine über, die zwei Verfahren beinhaltet: ein ordentliches und ein erleichtertes Verfahren. Dieses System ermöglichte es, die Härtefallhilfe je nach Situation der Unternehmen rascher zu gewähren. Bis Ende 2021 wurden im ordentlichen Verfahren Härtefallhilfen in der Höhe von 39,7 Millionen Franken und im erleichterten Verfahren Hilfen in der Höhe von 41,6 Millionen Franken ausgezahlt. Diese Beiträge wurden ergänzt durch 8,7 Millionen Franken in Form von BMSV-Beiträgen (Beiträge an die Miet- oder Pachtzinsen bzw. an die Hypothekarzinsen) und 6,3 Millionen Franken in Form von KWPV-Gastro-Beiträgen (Unterstützung von Restaurants, Bars und Diskotheken).

Im Rahmen des Plans zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft hat die WIF namentlich die Massnahmen 7 (Unterstützung der Forschung und Entwicklung F&E) und 8 (Unterstützung der Digitalisierung und Automatisierung) umgesetzt, die die Unternehmen trotz der grossen Ungewissheit dazu animieren sollen, zu investieren und innovativ

tätig zu sein. Die begünstigten Unternehmen konnten so ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern, um sich der Krise mit mehr Zuversicht zu stellen. 38 Unternehmen haben von der Massnahme 7 profitiert und konnten so ihr gesamtes F&E-Personal oder zumindest einen Teil davon weiterbeschäftigen, statt es in Kurzarbeit zu schicken. So waren Mitarbeitende im Umfang von über 135 VZÄ (Vollzeitäquivalente) während drei Monaten weiter tätig, um an Innovationen in den Unternehmen zu arbeiten. Die dafür gesprochenen Beiträge beliefen sich auf etwa 2,5 Millionen Franken. 42 Unternehmen wurden mit der Massnahme 8 unterstützt. In diesem Rahmen wurden insgesamt 2,4 Millionen Franken ausgezahlt, die Investitionen von insgesamt knapp 15 Millionen Franken generierten.

Ebenfalls im Rahmen des Plans zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft hat der Staatsrat eine Massnahme aufgestellt, die auf der Geschäftsinnovation basiert (Massnahme 10 des Wiederankurbelungsplans). Die Massnahme stützt sich auf die von platinn entwickelten Methoden. Diese Massnahme, die sich an alle Unternehmen im Kanton unabhängig von ihrer Grösse und ihrem Tätigkeitsgebiet richtete, hat es den Unternehmen ermöglicht, konkrete Projekte aufzustellen, die sich rasch umsetzen lassen und die einen direkten Einfluss auf den Geschäftsgang haben. Im Jahr 2021 haben die Freiburger Coachs 210 Projekte von Geschäftsinnovationen im Kanton gestartet. Die Massnahme, für die 500 000 Franken eingesetzt wurden, hat es ermöglicht, 110 Unternehmen mit über 1300 Arbeitnehmenden und einem Umsatz von über 280 Millionen Franken neuen Schub zu verleihen.

Die «Covid Service Pack»-Gutscheine (Massnahme 11 des Wiederankurbelungsplans) für einen Betrag von höchstens 20 000 Franken pro begünstigtem Unternehmen haben es diesen ermöglicht, F&E-Dienstleistungen der Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) zu beziehen. 15 Unternehmen haben von dieser Massnahme profitiert, bis das Budget von 300 000 Franken aufgebraucht war. Die 15 Unternehmen investierten insgesamt einen Betrag von knapp 2,6 Millionen Franken, so dass die Massnahme eine Hebelwirkung von 8,6 erzielte.

Die Plattform Kariyon wurde unterstützt, um die stark unter der Coronaviruskrise leidenden Händler und Gewerbetreibenden des Kantons Freiburg ins Bewusstsein zu rücken. Die erste Massnahme Kariyon I gehörte zu den Sofortmassnahmen. Sie war für Händler bestimmt, die während der Gesundheitskrise im Frühjahr 2020 schliessen mussten. Für Kariyon I wurde ein Betrag von 4 Millionen Franken eingesetzt. Dank der Massnahme sind 17 Millionen Franken zwischen dem 1. Juli und dem 27. September 2020 in die Geschäfte geflossen. Kariyon II wurde am 24. November 2020 lanciert und war Bestandteil des Wiederankurbelungsplans. Die Gutscheine waren bei allen Händlern gültig, die auf der Plattform Kariyon registriert waren. Für Kariyon II wurde ein Betrag von 2 Millionen Franken eingesetzt. Diese Massnahme ging am 31. Dezember 2021 zu Ende. Dank ihr sind 15 Millionen Franken in über 1950 Geschäfte geflossen, die auf der Plattform präsent waren. Die Massnahmen Kariyon I et II standen unter der Verantwortung einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Volkswirtschaftsdirektion (VWD) und der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) zusammensetzte. Die Massnahme Kariyon III zugunsten der Gastronomie wurde am 22. Oktober 2021 unter der Bezeichnung restÔbistro lanciert. Diese Massnahme läuft immer noch, die Gutscheine sind bis am 31. Dezember 2022 gültig. Bis Ende 2021 hat die Massnahme bereits einen Umsatz von 2,7 Millionen Franken generiert.

2.1.5.10 Kommunikation und besondere Ereignisse

Im Mai 2021, aufgrund der COVID-19-Pandemie sechs Monate später als ursprünglich geplant, konnte der Innovationspreis 2020/2021 des Kantons Freiburg (www.innovation-fribourg.ch) verliehen werden. Ascenseurs Menétrey aus Romont gewann den Unternehmenspreis und der Start-up-Preis ging nach der Publikumswahl an GBY aus Vuisternens-en-Ogoz. Die Auszeichnung Nachhaltige Wirtschaft, die erstmals verliehen wurde, ging an Bloom Biorenewables aus Marly. Da die Zahl der Teilnehmenden an der Preisverleihung auf ein Minimum beschränkt werden musste, hat die WIF die Preisübergabe erstmals live auf ihrem YouTube-Kanal übertragen.

Im Jahr 2021 hat die WIF ihre ersten beiden Factsheets veröffentlicht, in denen die bedeutendsten Kompetenzen der Freiburger Wirtschaft vorgestellt werden. Die Factsheets sind dem Lebensmittelsektor und der fortschrittlichen Fertigung (Advanced Manufacturing) gewidmet. Sie stehen auf der Website der WIF (www.promfr.ch > Dokumentation) in Deutsch, Französisch und Englisch zum Download bereit. Factsheets zu weiteren Themen werden folgen.

Die Ausgabe 2021 des Wirtschaftsmagazins Fribourg Network Freiburg (www.fribourgnetwork.ch) ist der Biowirtschaft gewidmet, einer der Hauptachsen der Freiburger Wirtschaftsförderungsstrategie. Die Zeitschrift wurde im September 2021 anlässlich einer von der WIF organisierten Veranstaltung auf dem Swiss Campus for Agri and Food Innovation (AgriCo) in St-Aubin lanciert. Im Rahmen eines live übertragenen Podiumsgesprächs sprachen Vertreterinnen und Vertreter vielversprechender Unternehmen über die Möglichkeiten der Biowirtschaft.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen und Steuererleichterungen

Von den 45 realisierten Projekten im Jahr 2021 erhielten 16 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und drei Firmen kamen in den Genuss einer teilweisen Steuererleichterung. Die direkte finanzielle Unterstützung, die zugesichert wurde, beziffert sich auf insgesamt höchstens 2,2 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Das Instrument der «kantonalen Bürgschaft» wurde ebenfalls in zwei Fällen eingesetzt, um zwei Bankkredite von insgesamt 3,5 Millionen Franken zu verbürgen.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der Finanzhilfen (in Franken)
Finanzhilfen für Unternehmen im Jahr 2021	3 215 534
Finanzhilfen für Unternehmen im Jahr 2020	2 080 068

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt.

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
58	53	49	44	34	30	21	20

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2019 und 2020 geändert wurden. Diese Anpassungen sind aufgrund des Besteuerungsprozesses nötig, wenn der Steuerzeitraum vom Zeitraum der Steuererleichterung abweicht, oder sie sind auf die Umstrukturierung von Unternehmen mit Steuererleichterungen zurückzuführen.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren die Anzahl neuer Steuererleichterungen tiefer als die Anzahl der auslaufenden Steuererleichterungen war.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2019 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2021 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2019 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2019 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist recht hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre

Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2012	97,946	-61,616	36,141
2013	106,975	-59,316	47,659
2014	134,929	-71,728	63,201
2015	61,146	-49,752	11,394
2016	77,961	-57,524	20,437
2017	80,286	-58,936	21,349
2018	41,670	-17,015	24,655
2019	36,862	-15,639	21,223

(In Millionen Franken)

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 30 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2019 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 15,639 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 0,473 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 15,166 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 21,223 Millionen Franken netto entgangen.

2.2.2 Im Jahr 2016 angekündigte und bis Ende 2021 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Im Jahr 2016 von den Projekten angekündigte und bis Ende 2021 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Bestehende Arbeitsplätze am 01.01.2016	Angekündigte neue Arbeitsplätze bis Ende 2021	Effektiv geschaffene Arbeitsplätze innerhalb von 5 Jahren	Total der Arbeitsplätze am 31.12.2021	Differenz zwischen den angekündigten und geschaffenen Arbeitsplätzen
631	390	399	1030	+9

Im Jahr 2016 hat die WIF 22 Vorhaben von Unternehmen, davon 11 Niederlassungs- und 11 Erweiterungsvorhaben, begleitet und unterstützt. Von den 390 angekündigten zusätzlichen Arbeitsplätzen für Ende 2021 wurden 399 effektiv geschaffen. Die Zahl der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze lag somit etwa 2,3 % über den Erwartungen der Unternehmen im Jahr 2016.

3 Amt für den Arbeitsmarkt (AMA)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Die Tätigkeit des Amts für den Arbeitsmarkt (AMA) war wie bereits im Jahr 2020 von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die Mitarbeitenden des AMA waren stark gefordert, um den Bedürfnissen der Betriebe und der Stellensuchenden Rechnung zu tragen, die sich infolge der Einschränkungen und Lockerungen, die gemäss der Entwicklung der Gesundheitslage beschlossen wurden, häufig änderten. Das AMA hat daher sein Personal aufgestockt, namentlich beim Rechtsdienst, der aufgrund der Schliessungen und Einschränkungen, die von den Bundesbehörden angeordnet wurden, sehr viele Gesuche von Arbeitgebern auf Kurzarbeitsentschädigung bearbeiten musste.

Dank der im Jahr 2020 gewonnen Erfahrungen, konnten das Logistik- und das Informatikteam die Mitarbeitenden wirksam unterstützen. Diese mussten nämlich die Stellensuchenden, deren Zahl seit Beginn der Gesundheitskrise zugenommen hat, zeitweise aus der Ferne betreuen. So wurden beispielsweise Webcams auf den Computern der Personalberaterinnen und Personalberater installiert, dies in Übereinstimmung mit den neuen Bestimmungen im Arbeitslosenversicherungsgesetz, damit die Beratungsgespräche unter Einhaltung der Hygienemassnahmen durchgeführt werden konnten.

Die Krise hat auch die Weiterentwicklung der Online-Dienste beschleunigt, dank denen die Stellensuchenden bereits ihre Arbeitsbemühungen, ihre Bewerbungsunterlagen sowie andere administrative Formulare online bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) einreichen können. Im Jahr 2021 wurde zudem auch die Möglichkeit allgemein eingeführt, sich online über den Job-Room, das Stellenportal der RAV, arbeitslos zu melden. Alle diese Änderungen stehen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Leistungen der Arbeitslosenkasse, die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) vorangetrieben wird.

Neben der Verstärkung der Online-Dienste war das Jahr 2021 geprägt von der Generalisierung der Telearbeit auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Jahr 2020. Fast die Hälfte der Mitarbeitenden des AMA verfügt nun über eine Telearbeitsvereinbarung.

Die Pandemie war auch eine Herausforderung für die Arbeitsinspektorinnen und -inspektoren. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und dem Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen haben sie zahlreiche Hygiene- und Sicherheitskontrollen durchgeführt und geprüft, ob die Unternehmen sich an die Schutzkonzepte halten, die zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie eingeführt wurden. Im Rahmen der Bekämpfung der Schwarzarbeit wurden Mitte September sechs Inspektoren vom Staatsrat vereidigt, sodass sie gemäss der Revision des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt, die Anfang 2020 in Kraft getreten ist, nun als Beamte der Gerichtspolizei agieren können.

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit

3.2.1 Arbeitslosenversicherung

Covid-19 hat sich weiter auf den Freiburger Arbeitsmarkt ausgewirkt, wenn auch in geringerem Masse als im Jahr 2020. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2021 lag bei 3 % der erwerbstätigen Bevölkerung und somit 0,3 Prozentpunkte tiefer als im Jahr 2020 (3,3 %). Die Wirtschaftskrise ist aber noch nicht überwunden: Im Jahr 2019, also vor Beginn der Pandemie, lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote bei 2,5 %. Der nationale Durchschnitt betrug 3 % im Jahr 2021 gegenüber 3,1 % im Jahr 2020 und 2,3 % im Jahr 2019.

Die Stellensuchendenquote im Kanton Freiburg folgte dem gleichen Trend: Die durchschnittliche Quote lag bei 5,4 % im Jahr 2021 gegenüber 5,5 % im Jahr 2020 und 4,3 % im Jahr 2019. Im Januar 2021 verzeichnete der Kanton einen historischen Höchststand: Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren waren 10 649 Personen

stellensuchend gemeldet, so viele wie noch nie seit Beginn der entsprechenden kantonalen Statistik im Jahr 2004. Diese Zahl ist schrittweise bis auf 8944 Personen im Dezember 2021 gesunken.

Mit einer durchschnittlichen Stellensuchendenzahl von 9391 waren im Kanton durchschnittlich 1903 Personen mehr beim RAV angemeldet als im Jahr 2019. Allerdings wurde diese Differenz bis Ende 2021 allmählich kleiner. Im Landesdurchschnitt betrug die Stellensuchendenquote 4,9 % im Jahr 2021 gegenüber 5 % im Jahr 2020 und 3,9 % im Jahr 2019.

Um den Rückgang der Wirtschaftstätigkeit auszugleichen und die Sozialhilfe zu entlasten, konnten die bei den RAV angemeldeten Stellensuchenden im Zeitraum zwischen März und Mai 2021 bis zu 66 zusätzliche Arbeitslosentaggelder beziehen. Diese Unterstützung hat sich positiv auf die Zahl der Aussteuerungen ausgewirkt: Im Jahr 2021 haben 780 Personen ihren Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ausgeschöpft gegenüber 507 im Jahr 2020 (in diesem Jahr wurden zwischen März und August 120 zusätzliche Taggelder gewährt) und 1181 im Jahr 2019.

Die Kurzarbeitsentschädigung, deren Inanspruchnahme seit Beginn der Pandemie systematisch erleichtert wurde, hat auch im Berichtsjahr massgeblich dazu beigetragen, die negativen Folgen der Krise für Arbeitgebende und Arbeitnehmende abzufedern.

3.2.2 Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)

Der Kanton zählt drei RAV: das RAV Zentrum für den Saanebezirk, das RAV Süd mit seinen drei Anlaufstellen im Glane-, im Greyerz- und im Vivisbachbezirk und das RAV Nord mit seinen drei Anlaufstellen im Broye-, im See- und im Sensebezirk. Das AMA hat in jedem RAV eine Vermittlungszentrale eingerichtet. Ihr Ziel ist es, eine zentrale Dienststelle für die Verwaltung der offenen Stellen zu betreiben und so die Zusammenarbeit mit den Unternehmen sicherzustellen. Jedes RAV beherbergt zudem einen Integrationspool+ (IP+), in dem jeweils eine auf Personalberatung und eine auf Sozialarbeit spezialisierte Person zusammenarbeiten, um Langzeitstellensuchende, die Sozialhilfe beziehen, bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Seit ihrer Schaffung im Jahr 2013 haben die IP+ 2148 Personen betreut: 997 von ihnen (also 46,4 %) konnten die Massnahme verlassen, nachdem sie eine Lösung gefunden haben (Stelle, Ausbildung). Die IP+ sind nun in die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) integriert. Seit Juli 2020 verfügen die RAV über einen Gesundheitspool. Dabei handelt es sich um eine Expertengruppe, die als Ansprechpartner für die IIZ und die Stellensuchenden fungiert.

3.2.3 Logistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen (LAM)

Die LAM-Stelle stellt den RAV Mittel zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Vermittlungsfähigkeit der Stellensuchenden zu steigern. Sie sorgt für ein ausreichendes Angebot an Beschäftigungs- und Bildungsmassnahmen sowie an speziellen Massnahmen, die auf die Bedürfnisse der stellensuchenden Personen zugeschnitten sind: Kurse, Praktika und Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB). Das Angebot wurde angepasst, um spezifische Massnahmen für Stellensuchende bereitzustellen, die von der Covid-19-Krise betroffen sind. Das Berichtsjahr war geprägt von der vorübergehenden Schliessung der Massnahmen sowie von der Anpassung der Betreuungskonzepte, um die Anforderungen an den Gesundheitsschutz zu erfüllen.

3.2.3.1 Beschäftigungsmassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 2246 (1981) Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) bewilligt. Von diesen PvB wurden 82 % (70 %) bei einem vom AMA subventionierten Anbieter durchgeführt; 14 % (17 %) fanden bei einer nicht gewinnorientierten Institution statt und 4 % (13 %) bei einer Gemeinde, einer Dienststelle des Staates oder einem ausserkantonalen Anbieter.

Insgesamt wurden 81 (62) Beschäftigungsmassnahmen in Form von Berufspraktika durchgeführt, die es den versicherten Personen ermöglichen, Berufserfahrung zu sammeln oder wieder in ihren Beruf und die Arbeitswelt einzusteigen.

Die Motivationssemester (SEMO) und die Strukturen, die Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) anbieten, kombinieren Beschäftigung und Ausbildung. Sie sollen arbeitslose Jugendliche bei der Wahl einer Berufsbildung unterstützen. Im Schuljahr 2020/21 haben 421 (357) Jugendliche an einem SEMO oder einer PreFo teilgenommen, die durchschnittlich sechs Monate dauerten.

3.2.3.2 Bildungsmassnahmen

In den Plattformen und Kursen sollen die Kenntnisse der Stellensuchenden eingeschätzt, gesteigert und zertifiziert werden. Gesamthaft wurden 7651 (6911) Massnahmen in verschiedenen Bereichen bewilligt (Bewerbungstechnik: 64 % (69 %); Sprachen: 21 % (19 %); andere Kurse: 15 % (12 %)).

Die kaufmännische Praxisfirma (KPF), ebenfalls eine Bildungsmassnahme, ermöglicht es den Versicherten, in einem Unternehmen zu arbeiten, dessen Organisation und Bestellungsverwaltung derjenigen eines privaten Unternehmens entspricht. Die drei Freiburger KPF – FFree Trading, freestore und free win – konnten im Verlauf des Jahres insgesamt 219 (173) Versicherte aufnehmen.

Insgesamt wurden 1210 (990) Ausbildungs- und Schnupperpraktika besucht, die es den Versicherten ermöglicht haben, sich weiterzubilden oder ihre eigenen Fähigkeiten und die Anforderungen einer Stelle einzuschätzen.

3.2.3.3 Spezielle Massnahmen

Die 549 (564) bewilligten speziellen Massnahmen bestanden zu 70 % (68 %) aus Einarbeitungszuschüssen, zu 20 % (21 %) aus Beiträgen zur Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit, zu 7 % (9 %) aus Ausbildungszuschüssen und zu 3 % (2 %) aus Beiträgen an die Reisekosten.

3.2.3.4 AMM-Budget

Das AMM-Budget (AVIG) in der Höhe von 25,395 Millionen Franken (22,25 Millionen im Vorjahr) umfasst die Bildungs- und die Beschäftigungsmassnahmen. Nicht darin enthalten sind die speziellen Massnahmen, deren Budget direkt vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) verwaltet wird. Im Berichtsjahr wurden 28 % (31 %) des AMM-Budgets für Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB), 52 % (50 %) für Bildungsmassnahmen (Kurse, kaufmännische Praxisfirmen) und 20 % (19 %) für Motivationssemester (SEMO) und Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) bereitgestellt. Der Kanton finanziert zudem über den kantonalen Beschäftigungsfonds mit einem Betrag von 2,075 Millionen (2,123 Millionen) Franken Massnahmen, die sich an Jugendliche richten.

3.2.3.5 Verträge nach BAMG

Das kantonale Gesetz über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) sieht eine Massnahme vor, die ausgesteuerte Stellensuchende bei der beruflichen Wiedereingliederung unterstützen soll, indem ihnen eine Tätigkeit bei einem Unternehmen oder einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft geboten wird. Im Berichtsjahr wurden 47 (64) Verträge nach BAMG sowie 18 (17) Verträge nach BAMG 2.0 gewährt, was insgesamt 65 (81) Verträgen entspricht.

65 % (56 %) der Verträge wurden mit privaten Unternehmen und 35 % (44 %) mit Gemeinden und Dienststellen der Kantonsverwaltung abgeschlossen.

Die Verträge liefen durchschnittlich 1,8 (2,8) Monate.

3.2.4 Mediation

Stellensuchende können sich bei Streitigkeiten (insbesondere mit dem RAV oder der Arbeitslosenkasse) an die Mediation im Bereich der Arbeitslosenversicherung wenden. Diese ist aus Gründen der Unabhängigkeit direkt dem Generalsekretariat der Volkswirtschaftsdirektion (VWD) unterstellt. Die für die Mediation zuständige Person steht in regelmässigem Kontakt mit den betroffenen internen Instanzen (Abteilungen des AMA, Öffentliche Arbeitslosenkasse) und externen Stellen (Anbieter von AMM, übrige Arbeitslosenkassen, Sozialdienste usw.).

Im Jahr 2021 fanden 170 (155) Gespräche für insgesamt 58 (66) Dossiers statt. 13 (13) dieser Dossiers waren bereits vor 2021 offen. Hinzu kommen Behördengänge, die stets mit dem Einverständnis der betroffenen Person gemacht werden. Durch aktives Zuhören oder konkrete Ergebnisse gelang es der Mediation, in fast allen Fällen einen positiven Ausgang zu finden. Dies zeigt wieder einmal, dass diese Leistung durchaus ihre Daseinsberechtigung hat. Wie im Jahr 2020 hatte die Covid-19-Pandemie keine signifikanten Auswirkungen auf die Mediationstätigkeit. Die rückläufige Zahl der Dossiers widerspiegelt die leichte Entspannung auf dem Freiburger Arbeitsmarkt. Die Zahl der

Gespräche hat hingegen zugenommen, weil die Leistungsempfängerinnen und -empfänger komplexere soziale Probleme haben.

3.2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das AMA (über die RAV), die kantonale IV-Stelle, das kantonale Sozialamt (KSA) und die regionalen Sozialdienste (RSD) nutzen eine gemeinsame Strategie zur Unterstützung von Personen, die mit verschiedenen Problemen konfrontiert sind (gesundheitliche Probleme, Arbeitslosigkeit, soziale Probleme): die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Die kantonale IIZ-Kommission hat vom Staatsrat den Auftrag, das IIZ-Betreuungssystem im Kanton zu organisieren und die Erfolgskontrolle zu gewährleisten. Die umfassende Umstrukturierung, die 2020 begonnen hat, trägt Früchte. Zur IIZ gehören nun auch die Integrationspools+ und die Gesundheitspools. Ihre Leistungen sollen so für die Mitarbeitenden des AMA verständlicher gemacht werden, wodurch ihre Nutzung erleichtert wird. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 69 (75) Fälle gemeldet, damit die Betroffenen die Leistung Medval in Anspruch nehmen konnten (Beurteilung und gemeinsame Betreuung des Falls durch die IV-Stelle, die RAV und die regionalen Sozialdienste). Die Zahl hat aufgrund der Coronakrise, die sich stark auf die Tätigkeit der RAV ausgewirkt hat, abgenommen.

Die IIZ hat die letzten Arbeiten zur Vollendung des Betreuungssystems aufgenommen und eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Kantonalen Sozialamt (KSA) und der IV-Stelle aufgestellt.

3.2.6 Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung (KJS) wurde im Mai 2007 geschaffen und hat zum Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II (Nahtstelle I) sowie beim Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt (Nahtstelle II) zu unterstützen. Die betroffenen Jugendlichen befinden sich zwischen dem ersten Jahr der Orientierungsschule und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt.

Die Plattform Jugendliche, die seit 2001 besteht, nimmt eine zentrale Rolle an den Nahtstellen I und II ein. Sie soll die Jugendlichen an die Massnahme verweisen, die am besten für ihre Bedürfnisse geeignet ist (SEMO, PreFo, Vorlehre, Integrationskurs usw.). Im Schuljahr 2020/2021 wurden 1037 Dossiers von Jugendlichen betreut (gegenüber 1155 im Schuljahr 2019/20).

3.3 Abteilung Arbeitsmarkt

3.3.1 Arbeitsinspektorat

Im Bereich des Arbeitnehmerschutzes kontrollierte das Arbeitsinspektorat 404 (296) Betriebe, dies zum Teil in Zusammenarbeit mit dem SECO (Eidgenössisches Arbeitsinspektorat) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA). Diese Kontrollen wurden ganz oder teilweise von der Eidgenössischen Koordinationskommission zur Arbeitssicherheit (EKAS) vergütet. Die Arbeitsinspektorinnen und -inspektoren haben auch 96 (23) Audits nach dem ASA-System durchgeführt (Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit), bei denen die Organisation und der Umgang mit der Sicherheit am Arbeitsplatz in den Unternehmen untersucht wurden. Seit dem Beginn der Coronakrise hat das Arbeitsinspektorat zudem 327 (750) Betriebskontrollen durchgeführt, um zu prüfen, ob die Hygienemassnahmen (Abstand, Maskenpflicht, Händewaschen usw.) und die Schutzkonzepte richtig umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der Asbestproblematik hat das Arbeitsinspektorat 953 (748) Dossiers begutachtet, dies im Rahmen des Arbeitsablaufs, der beschreibt, welche Untersuchungen vor der Aufnahme der Arbeiten durchgeführt werden müssen. Die grosse Mehrheit der im Rahmen dieses Arbeitsablaufs durchgeführten Diagnosen ergab den Einsatz von asbesthaltigem Baumaterial.

In Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Labor für Gesundheit am Arbeitsplatz (LIST) führte das Arbeitsinspektorat Untersuchungen zur Hygiene am Arbeitsplatz durch. Dabei wurde namentlich die Exposition gegenüber Metallstaub, Lösungsmitteln und Lärm sowie die Qualität der Raumluft kontrolliert.

Was die Abweichungen von der Normalarbeitszeit angeht, hat das Arbeitsinspektorat eines von insgesamt 40 (32) Gesuchen abgelehnt, mit denen überwiegend Bewilligungen für Sonntagsarbeit und für Arbeit an Feiertagen beantragt wurden.

Das Register der Industriebetriebe wurde folgendermassen angepasst: keine Befreiung von der Unterstellung gegenüber einer im Vorjahr.

	Bewilligungen erteilt durch das AMA		Bewilligungen erteilt durch das SECO	
	2020	2021	2020	2021
Nachtarbeit	163	146	41	44
Sonntagsarbeit	146	170	30	37
Durchgehender Betrieb	1	-	6	8
Dreischichtige Arbeit	-	3	-	-
Pikettdienst	-	-	16	15
Total	310	319	93	104

Alle Vergrösserungs- und Umbauarbeiten, die von Industriebetrieben im Kanton durchgeführt werden, müssen vom Arbeitsinspektorat genehmigt werden, das anschliessend auch die Betriebsbewilligung erteilt. Bei nichtindustriellen Betrieben gibt das Inspektorat im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine Stellungnahme ab.

	2020	2021
Vergrösserungen (Umbau) von Industriebetrieben	19	18
Betriebsbewilligungen	3	12
Nichtindustrielle Betriebe (inkl. Gutachten zu gefährlichen Stoffen – Asbest)	1487	1734
Total	1509	1764

3.3.2 Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)

Das AMA sorgt aktiv für die Umsetzung der flankierenden Massnahmen des FZA. Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung stellt die Arbeitsmarktinspektion und die Beobachtung des Arbeitsmarkts sicher.

Er hat die Löhne von Arbeitnehmenden kontrolliert, die von Schweizer Unternehmen in Branchen angestellt sind, die keinem GAV unterstehen. Dabei hat er 169 (153) Kontrollen durchgeführt, von denen 247 (453) Arbeitnehmende betroffen waren.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung ist für die Prüfung der Lohnbedingungen zuständig. Er hat in den Fokusbranchen, die für das Jahr 2021 festgelegt wurden, kein missbräuchliches oder wiederholtes Lohndumping festgestellt.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung kontrolliert auf Freiburger Kantonsgebiet die Arbeitnehmenden, die von ausländischen Unternehmen in die Schweiz entsandt werden, die selbständigen Dienstleistungserbringer sowie die EU-Bürger, die bei Schweizer Arbeitgebern eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Insgesamt wurden 185 (349) Kontrollen durchgeführt, bei denen 239 (463) Arbeitnehmende überprüft wurden.

Im Rahmen ihrer Kontrollen bei ausländischen Unternehmen überprüfen die Inspektorinnen und Inspektoren, ob branchenübliche Löhne gezahlt werden. Auf diese Weise konnte erwirkt werden, dass 3921 (15 310) Franken an Lohngeldern zugunsten entsandter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachgezahlt werden.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung hat die Meldungen für 6774 (5937) Arbeitskräfte bearbeitet. Die Meldungen betrafen 1980 (1797) entsandte Arbeitnehmende, 3904 (3394) Arbeitsaufnahmen in der Schweiz und 892 (746) selbstständige Dienstleistungserbringer. Dies entspricht einem Total von 259 760 (226 901) gemeldeten Arbeitstagen: 217 791 (191 075) Tage bei Schweizer Arbeitgebern, 19 966 (15 807) Tage für selbstständige Dienstleistungserbringer und 22 003 (20 019) Tage für entsandte Arbeitnehmende.

Das Amt hat 31 (25) Bussenverfügungen wegen Verstössen gegen die in den Bundesgesetzen garantierten Arbeits- und Lohnbedingungen (Art. 2 EntsG) oder wegen fehlenden Meldungen (Art. 6 EntsG) erlassen. Ferner hat es 11 (13) Arbeitsverbote in der Schweiz wegen fehlenden Auskünften (Art. 7 EntsG) oder unbezahlten Verwaltungsanktionen (Art. 9 Abs. 2 Bst. e EntsG) ausgesprochen. Zudem hat das Amt 8 (7) Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingereicht, damit sie Strafsentscheide wegen Verletzung der Mitwirkungspflicht erlässt (Art. 12 EntsG).

3.3.3 Bekämpfung der Schwarzarbeit

Die Inspektion für die Bekämpfung der Schwarzarbeit besteht aus den Inspektorinnen und Inspektoren des AMA sowie den Inspektorinnen und Inspektoren des Baustelleninspektorats Freiburg. Das AMA hat dem Baustelleninspektorat Freiburg einen Leistungsauftrag für die Durchführung von Kontrollen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie in der Gebäudereinigung erteilt.

Es hat diesen Leistungsauftrag mit dem Baustelleninspektorat Freiburg für das Jahr 2021 erneuert.

Im Berichtsjahr wurden 545 (652) Kontrollen durchgeführt. 305 (445) Kontrollen wurden von den Inspektorinnen und Inspektoren des AMA durchgeführt und 240 (207) von den Inspektorinnen und Inspektoren des Baustelleninspektorats Freiburg. Von diesen Kontrollen waren insgesamt 1162 (1512) Arbeitnehmende betroffen. 227 (303) Unternehmen wurden angezeigt und bei 457 (806) Arbeitnehmenden lag ein Verdacht auf Schwarzarbeit vor.

Die Präventionsarbeit bei den Angestellten wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Mehrere Schulungen und Informationssitzungen wurden durchgeführt, namentlich im Rahmen der Ausbildung, die zwingend besucht werden muss, um das Patent für die Übernahme einer öffentlichen Gaststätte zu erhalten. Bei den Besuchen, Kontrollen und Informationssitzungen hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung Faltblätter und Informationsmappen für die Prävention verteilt.

Im Jahr 2021 wurden die Inspektorinnen und Inspektoren von den verschiedenen Partnern im Hinblick auf die neuen gerichtspolizeilichen Befugnisse ausgebildet, die ihnen nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen des Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) übertragen wurden.

3.3.4 Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih

Die Abteilung Arbeitsmarkt hat im Berichtsjahr 8 (35) Bewilligungen erteilt: 6 für die private Arbeitsvermittlung und 2 für den Personalverleih. Fünf Bewilligungen wurden aufgehoben.

Das AMA gab ferner zu 6 (15) Gesuchen für den grenzüberschreitenden Personalverleih und/oder für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, die beim SECO eingereicht wurden, eine positive Stellungnahme ab.

Zur Erinnerung: Die Abteilung und die regionale paritätische Kommission Personalverleih für die Westschweiz, mit der das AMA eng zusammenarbeitet, kontrollieren die Lohnabrechnungen, die Vergütung von Spesen, die Arbeitszeiten usw.

3.3.5 Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg

Der Kanton Freiburg nahm an verschiedenen Erhebungen des Westschweizer und Tessiner Organs zur Beobachtung des Arbeitsmarkts (ORTE) teil, die im Auftrag der Westschweizer und Tessiner Konferenz der Arbeitsämter durchgeführt wurden:

- > deutsche und italienische Version des Instruments zur Ermittlung der Kompetenzen und Berufe ([Website www.ricrac.ch](http://www.ricrac.ch));
- > vierteljährliche Wirtschaftsprognosen (Januar, April, Juli, Oktober 2021);
- > vierteljährliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, April, Juli, Oktober 2021);
- > halbjährliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, Juli 2021);
- > Jahresbulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar 2021);

Das Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg war überdies an verschiedenen Projekten beteiligt. Es hat in diesem Rahmen u.a. Statistiken produziert und Berichte für das SECO, die VWD und die Direktion des AMA erstellt, insbesondere zur Kurzarbeit, sowie für die LAM-Stelle und das KSA.

3.3.6 Kantonale Kommission für die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMK)

Die Kommission hielt im März und im September 2021 unter dem Vorsitz von Olivier Curty, Staatsrat und Direktor, je eine Sitzung ab. Die 15 Mitglieder der Kommission vertreten die Arbeitgeberverbände, die Arbeitnehmerverbände, die Bezirke und Gemeinden sowie den Staat.

Bei den beiden Sitzungen im Jahr 2021 ging es hauptsächlich um die Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die verschiedenen kantonalen Wirtschaftszweige und um die Massnahmen zur Abfederung dieser Auswirkungen. Dabei wurden insbesondere die folgenden Themen behandelt: Gewährleistung einer hervorragenden Betreuung der Arbeitslosen, Verwaltung der tausenden Gesuche um Kurzarbeitsentschädigung, Anpassung des Auftrags der Arbeitsmarktüberwachung (namentlich im Zusammenhang mit den «COVID-Kontrollen» in den Betrieben) usw.

3.3.7 Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)

Die ESKA, die von der ehemaligen Kantonsrichterin Gabrielle Multone geleitet wird, musste sich 2021 mit keinem Fall befassen.

3.4 Rechtsdienst

3.4.1 Erstinstanzliche Verfügungen

Im Jahr 2021 erliess der Rechtsdienst in seiner Funktion als zuständige kantonale Amtsstelle 9061 (5322) Verfügungen und Rechtsgutachten im Bereich der Arbeitslosenversicherung:

- > 4456 (2287) Einstellungen in der Anspruchsberechtigung;
- > 314 (341) Verfügungen über die Vermittlungsfähigkeit und andere Fälle (einschl. vorgelegter Fälle, Wiedererwägungsgesuchen, rückwirkender Anmeldungen);
- > 48 (27) Erlasse der Rückerstattungspflicht;
- > 4243 (2667) Rechtsgutachten zur Arbeitslosenversicherung.

3.4.2 Zweitinstanzliche Verfügungen

Der Rechtsdienst registrierte ferner 617 (741) Einsprachen gegen Verfügungen des AMA.

Er fällte 449 (631) Einspracheentscheide:

- > 61,25 % (42 %) der Einsprachen wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 23,40 % (48 %) wurden gutgeheissen;
- > 10,45 % (8 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 4,90 % (2 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.3 Stellungnahmen beim Kantonsgericht

Im Berichtsjahr wurden beim Kantonsgericht und beim Bundesgericht 20 (21) Beschwerden gegen Verfügungen des AMA eingereicht.

Der Rechtsdienst reichte in 17 (16) Fällen Stellungnahmen zur Begründung ein.

Das Kantonsgericht fällte 22 (51) Entscheide:

- > 54,50 % (74,50 %) der Beschwerden wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 27,30 % (12 %) wurden gutgeheissen;
- > 9,10 % (13,50 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 9,10 % (0 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.4 Kurzarbeit

Der Rechtsdienst musste im Berichtsjahr aufgrund der Schliessungen oder Einschränkungen, die von den Behörden zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie angeordnet wurden, sehr viele Gesuche um Kurzarbeitsentschädigung bearbeiten.

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
	2020	2021	CH 2020	CH 2021	2020	2021	CH 2020	CH 2021
Januar	308	13 380	5 355	514 884	13 476	881 190	254 374	514 884
Februar	75	13 887	5 077	525 108	5 110	944 452	246 579	525 108
März	32 356	10 264	985 014	429 672	1 412 421	817 817	44 352 089	429 672
April	41 929	8 970	1 356 754	366 581	3 247 741	631 540	108 458 106	366 581
Mai	32 710	7 416	1 101 492	296 921	1 883 176	484 072	69 145 597	296 921
Juni	15 209	4 307	636 453	197 477	745 067	207 459	36 020 842	197 477
Juli	8 914	2 111	426 618	115 280	481 960	114 398	24 841 047	115 280
August	7 085	1 535	362 223	90 322	341 434	82 617	19 319 200	90 322
September	4 394	1 523	255 612	76 462	235 857	82 156	14 188 498	76 462
Oktober	5 140	1 184	253 891	64 166	278 245	64 401	14 551 773	64 166
November	10 366	1 168	352 455	53 725	730 860	58 958	21 874 083	53 725
Dezember	9 495	810	379 965	42 077	543 548	44 542	22 989 937	42 077

3.5 Abteilung Organisation und Support

3.5.1 Statistik

Die Statistik-Einheit hat im Berichtsjahr:

- > die Berichte im LAMDA XR und AVAM Reporting angepasst und/oder entwickelt, getestet und in Produktion gesetzt;
- > im Rahmen des SECO-Projekts «Führungskennzahlen Stellenmeldepflicht» die LAMDA-XR-Berichte getestet. Dieses Projekt wurde im Jahr 2021 abgeschlossen;
- > Reporting-Tools für den Rechtsdienst und die Abteilung Arbeitslosigkeit entwickelt, getestet und in Produktion gesetzt.

3.5.2 Informatik

Der IT-Support hat im Berichtsjahr rund 1400 (1500) Support-Anfragen der Mitarbeitenden des AMA bearbeitet. Das Berichtsjahr war zudem geprägt von:

- > der Modernisierung des AVAM. Die neue Version der Datenbank der Stellensuchenden (AVAM) sowie die E-Services «AVP-Formulare» und «AAV Online-Anmeldung» wurden in den RAV eingeführt. Dank der Bereitstellung eines Arbeitsablaufs und von geeignetem Material wurde es den Personalberaterinnen und Personalberatern ermöglicht, die Beratungsgespräche per Videokonferenz durchzuführen;
- > der Migration der Anwendungen Outlook, Excel, Word, Access und PowerPoint zu Microsoft 365;
- > der Aktualisierung aller PCs mit der neuesten Version von Windows 10;
- > der Migration der Telefonie von Cisco zu Microsoft Teams.

3.5.3 Logistik

Im April ist die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM-Stelle) von Bulle nach Freiburg gezogen, und zwar in das gleiche Gebäude, in dem sich bereits das RAV Zentrum befindet. Die frei gewordenen Büros in Bulle wurden für das RAV Süd, Greyerzbezirk, neu hergerichtet. Auch das RAV Zentrum wurde neu eingerichtet mit zusätzlichen Büros, neuen Konferenzräume und einem Pausenlokal.

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ist dem AMA ein ständiges Anliegen. Die Umsetzung des Konzepts «Standardbüro» wurde 2021 mit dem Austausch der Bürotische in der Abteilung Arbeitsmarkt (Bd de Pérolles 25) abgeschlossen.

3.5.4 Kommunikation und Übersetzung

Die Kommunikations-Einheit des Amts nahm bei der Übermittlung der Informationen zur Coronakrise sowohl intern als auch extern eine aktive Rolle ein. Die interne Kommunikation richtete sich an die Mitarbeitenden, die immer wieder mit neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen konfrontiert waren. Die externe Kommunikation richtete sich einerseits an die Partner (Dachorganisationen der Arbeitgeber, Gewerkschaften, Unternehmen usw.), und zwar mittels verschiedener Ausgaben des Newsletters zur Kurzarbeit, der 2020 erstmals verschickt wurde, und andererseits an die Medien, die über Themen wie die Kurzarbeit, die Arbeitslosigkeit und die Kontrollen der COVID-19-Schutzmassnahmen in den Unternehmen (Schutzkonzepte, Einhaltung der Homeoffice-Pflicht usw.) informiert wurden. Im Juni 2021 wurde eine Medienkonferenz organisiert, um Bilanz über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Freiburger Arbeitsmarkt zu ziehen.

Die Kommunikations-Einheit hat im Jahr 2021 zudem rund 800 Anfragen bearbeitet, die an die allgemeine E-Mail-Adresse des AMA gesendet wurden (gegenüber 950 im 2020 und 650 im 2019). Im Rahmen der internen Kommunikation wurden fast 110 (120) News-Meldungen im Intranet des Amts veröffentlicht, um zu einem optimalen Informationsfluss zwischen der Amtsleitung und den Mitarbeitenden an allen Standorten des AMA beizutragen. Mehrere Videos, die in Zeiten der Pandemie als Kommunikationsmittel an Bedeutung gewonnen haben, wurden gedreht, um den Mitarbeitenden die gemeinsamen Ziele zu vermitteln und die formellen und informellen Treffen zu ersetzen, die nicht in Präsenzform stattfinden konnten.

Alle vom AMA intern und extern veröffentlichten Dokumente (Medienmitteilungen, Newsletter, Berichte, News-Meldungen, Videos usw.) werden auf Deutsch übersetzt, um sicherzustellen, dass die deutsch- und die französischsprachige Bevölkerung gleichwertige Leistungen erhalten.

3.5.5 Projekte

Die Projekte konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Verbesserung der Dokumentenverwaltung, die Prüfung für den Erwerb einer Geschäftsverwaltungslösung für die Abteilung Arbeitsmarkt und die Optimierung der Arbeitsabläufe und Arbeitsinstrumente.

3.6 Finanzen und Controlling

Das AMA ist für die Buchhaltung der vom Bund und der vom Kanton finanzierten Ressourcen sowie für die Buchhaltung des kantonalen Beschäftigungsfonds zuständig. Es kümmert sich insbesondere um die Auszahlung der Löhne von Stellensuchenden, die an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen, und die Erstellung von Arbeitgeberbescheinigungen, Lohnausweisen und AHV-, SUVA- oder Quellensteuerabrechnungen.

Die Betriebskosten des Amtes beliefen sich unter Berücksichtigung der kantonalen und der eidgenössischen Buchhaltungen, aber ohne die Kosten für die AMM, auf 24,7 (23,9) Millionen Franken. Aus dem kantonalen Beschäftigungsfonds wurden 602 917 (777 731) Franken zur Finanzierung von Massnahmen für Arbeitslose aufgewendet, die ihren Anspruch auf Leistungen des Bundes ausgeschöpft haben. Die Beschäftigungsprogramme bei Unternehmen kosteten 491 468 (522 880) Franken und jene bei Kanton und Gemeinden 111 449 (164 925) Franken. Seit 2020 werden keine Beschäftigungsprogramme mehr bei Institutionen angeboten. Am 31. Dezember 2021 verfügte der Fonds über Mittel in der Höhe von 5,2 (4,8) Millionen Franken.

4 Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)

Verwalter: Philippe Ettlin

4.1 Tätigkeit

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) ist eine Einheit, die der Volkswirtschaftsdirektion administrativ zugewiesen ist. Sie steht allen im Kanton wohnhaften Versicherten offen für den Bezug von Leistungen gemäss der Bundesgesetzgebung über die Arbeitslosenversicherung. Zudem kann sie allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von im Kanton ansässigen Unternehmen ungeachtet ihres Wohnsitzes Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen ausrichten. Sie ist allein berechtigt, Insolvenzenschädigungen auszusahlen.

4.2 Ordentliche Tätigkeit

Nach dem Pandemiejahr 2020 gingen im Berichtsjahr die ausgezahlten Entschädigungen um knapp 25 % zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Abnahme der Abrechnungen für die Kurzarbeitsentschädigung (KAE) zurückzuführen. Die ausgezahlten Arbeitslosentaggelder nahmen um etwa 9 % zu, was hauptsächlich auf eine längere Taggeldbezugsdauer zurückzuführen ist.

Die Kasse stellte 3918 Verfügungen aus. Sie legte dem Amt für den Arbeitsmarkt 15 Fälle zum Entscheid vor.

4.3 Ausbezahlte Leistungen

4.3.1 Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Anzahl Versicherte	8 178	8 801	7,62 %
Anzahl Anmeldungen und Wiederanmeldungen	8 230	7 568	-8,04 %

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Anzahl ausbezahlter Taggelder	713 729	778 475	9,07 %

4.3.2 Anträge auf Schlechtwetterentschädigung

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	8	23	187,50 %

4.3.3 Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	5119	2 322	-54,64 %

4.3.4 Anträge auf Insolvenzentschädigung

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	21	31	47.62 %

4.3.5 Ausbezahlte Taggelder

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Ganzarbeitslosigkeit (ALE)	130 914 588.95	135 222 818.10	3,29 %
Familienzulagen	2 131 600.15	2 104 605.25	-1,27 %
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)	4 544 932.15	5 539 792.70	21,89 %
Projektkosten (Anbieter)	30 775 964.50	21 350 639.25	-30,63 %
Schlechtwetter und Kurzarbeit	205 797 146.10	117 707 638.60	-42,80 %
Insolvenz	919 141.20	682 214.10	-25,78 %
Total	375 083 373.75	282 607 708.00	-24,65 %

4.3.6 Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)

Jahr	2020	2021	Veränderung in %
Anzahl gemeldeter Personen	136	126	-7,35 %
Anzahl unterstützter Personen	99	74	-25,25 %

5 Handelsregisteramt (HRA)

Registerführerin: Nadège Bosson

5.1 Tätigkeit

5.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Das Handelsregisteramt hat 2021 insgesamt 9480 Dossiers im Hinblick auf einen Handelsregistereitrag bearbeitet, das sind 2052 mehr als im Jahr 2020. Diese Zahl setzt sich aus 1855 Neueinträgen sowie 1197 Löschungen und 6428 Änderungen bestehender Rechtseinheiten zusammen. Die Gesamtzahl der bearbeiteten Dossiers liegt somit über den Vorjahren und auch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Gesamtzahl der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten nimmt weiter zu: Im Berichtsjahr gibt es 47 Rechtseinheiten mehr als 2020. Die weiterhin hohe Zahl von Eintragungen im Jahr 2021 ist namentlich auf die Gemeindefusionen im Kanton Freiburg auf den 1. Januar 2021 und auf die gesetzliche Pflicht zur Umwandlung von unzulässigen Inhaberaktien in Namenaktien zurückzuführen. Während das Handelsregister des Kantons Freiburg am 31. Dezember 2004 noch 23 638 eingetragene Rechtseinheiten zählte, beläuft sich deren Zahl am 31. Dezember 2021 auf 22 989 Rechtseinheiten.

5.1.2 Besondere Ereignisse

In Zusammenarbeit mit dem E-Government-Sekretariat hat das Handelsregisteramt die Arbeit an seinem nächsten Digitalisierungsprojekt fortgesetzt. Dieses beinhaltet die Eintragung von Einzelunternehmen über den E-Government-Schalter des Staats Freiburg. Dieses Projekt soll die Modernisierung des Handelsregisters nach den Vorschriften der Handelsregisterverordnung vorantreiben. Der virtuelle E-Government-Schalter ermöglicht es den Benutzerinnen und Benutzern, juristische Personen anzumelden und zu verwalten. Die Benutzerinnen und Benutzer des virtuellen Schalters, die befugt sind, die juristischen Personen zu vertreten, können in deren Namen handeln. Jeder Eintrag muss durch eine zuständige Stelle validiert werden. Deshalb bearbeitet und prüft das Handelsregisteramt seit Oktober 2021 alle Einträge von Unternehmen und Gesellschaften im Handelsregister des Kantons Freiburg. Ausserdem hat das Handelsregisteramt Ende April 2021 im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens zur Änderung der Handelsregisterverordnung (HRegV) Stellung genommen. Diese Änderung bezweckte hauptsächlich, die HRegV an die Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) anzupassen, die am 19. Juni 2020 verabschiedet wurden und noch nicht in Kraft getreten sind. Diese Bestimmungen erfordern verschiedene Anpassungen des HRegV, insbesondere im Bereich der Gründungs- und Kapitalvorschriften. Das Handelsregisteramt hat auch für die Weiterbildung seines Personals gesorgt, indem es verschiedene Schulungen organisiert hat.

5.2 Statistik

5.2.1 Stand der aktiven Gesellschaften

Am 31. Dezember 2021 umfasste das Handelsregister des Kantons Freiburg folgende aktive Eintragungen:

Einzelfirmen (EF)	6707
Kollektivgesellschaften (KollG)	420
Kommanditgesellschaften (KG)	20
Aktiengesellschaften (AG)	7399
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	7260
Unternehmen des öffentlichen Rechts (UöR)	27
Investmentgesellschaften mit variablem Kapital (SICAV)	1
Genossenschaften	460
Ausländische Zweigniederlassungen	71
Schweizer Zweigniederlassungen	492

Einzelfirmen (EF)	6707
Vereine	284
Stiftungen	485
Unternehmen ohne Eintragungspflicht (o.E.)	11
Gemeinderschaften (GDS)	1
Total	23 638

5.2.2 Sprachliche Aufteilung der Registereinträge

Total der auf Französisch registrierten Gesellschaften	18 449
Total der auf Deutsch registrierten Gesellschaften	5 189

5.2.3 Übersicht der neuen Gesellschaften

	Verein	Gen.	EF	Stiftung	AG	GmbH	Zweign.	KollG/K G	GDS	SICAV	o.E.	UÖR
2004	7	2	348	17	256	309	80	31				
2005	7	3	351	24	292	350	60	49				
2006	7	5	359	14	298	372	46	54				
2007	8	5	374	17	291	415	57	43				
2008	18	0	379	19	334	398	42	32				
2009	15	6	376	15	293	448	38	36				
2010	9	2	420	10	317	430	36	24				
2011	6	5	401	13	385	492	59	32				
2012	7	4	445	20	327	476	35	34				
2013	13	5	471	13	375	519	40	48				
2014	18	4	407	9	273	441	32	38				
2015	11	6	491	10	264	417	35	50				
2016	17	4	504	10	276	481	29	45				
2017	12	2	550	10	275	510	54	66				
2018	11	1	545	9	326	617	36	40				
2019	12	8	552	12	348	646	46	56				
2020	17	6	620	15	339	689	45	74	1	1	1	
2021	17	6	605	24	365	732	56	48				2

5.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Handelsregisteramt nahm wie gewohnt an den halbjährlichen Arbeitssitzungen einer Gruppe von Handelsregisterämtern von deutschsprachigen Kantonen teil, die sich aus den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Bern und dem Oberwallis zusammensetzt. An diesen Sitzungen wurden rechtliche Fragen in Verbindung mit den Einträgen besprochen. Zum gleichen Zweck hat das Handelsregisteramt des Kantons Freiburg auch an der Arbeitssitzung der Handelsregister der Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Jura und des Unterwallis teilgenommen. Infolge der Covid-19-Pandemie fanden diese Sitzungen mehrheitlich per Videokonferenz statt.

5.4 Streitfälle

Für 2021 hat das Amt keinen Streitfall zu vermelden.

6 Amt für Energie (AfE)

Dienstchef: Serge Boschung

6.1 Tätigkeit

6.1.1 Allgemeines

Das Amt für Energie (AfE) hat die Aufgabe, die Energiepolitik des Kantons umzusetzen, die vorrangig darauf abzielt, die fossilen Energien durch erneuerbare Energien zu ersetzen und den Energieverbrauch deutlich zu senken, dies unter Berücksichtigung der Anforderungen an den Umweltschutz und die Raumplanung. Es fördert namentlich die sparsame und rationelle Energienutzung und die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen. Die Schulung und Information der Fachpersonen und der Bevölkerung im Bereich der Energie ist ebenfalls eine seiner Aufgaben. Ausserdem ist das AfE für den Vollzug des Gesetzes über die Elektrizitätsversorgung (EVG) und die Bewilligungsverfahren für den Ausbau des Erdgasnetzes zuständig.

6.1.2 Ordentliche Tätigkeit

Die energiepolitischen Ziele des Kantons, die mit der Energiestrategie 2050 des Bundes übereinstimmen, zielen auf die «4000-Watt-Gesellschaft» bis 2030 und die «2000-Watt-Gesellschaft» bis 2050 ab. Zu diesem Zweck unterstützt der Kanton namentlich die Verbesserung der Energieeffizienz der Gebäude und die Verwendung von erneuerbaren Energien mit seinem Gebäudeprogramm, das dank dem COVID-19-Wiederankurbelungsplan im Jahr 2021 besonders attraktiv war.

Das AfE hat zusammen mit dem Hochbauamt, der SIA Sektion Freiburg und dem Freiburgischen Verband der Beauftragten des Baugewerbes (FVBB) einen Leitfaden für eine gute Praxis in Planung, Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden mit Vorbildfunktion im Energiebereich mit besonderem Gewicht auf Schulgebäuden herausgegeben. Der Leitfaden richtet sich an die Fachpersonen, die mit der Planung dieser Gebäude und ihrer technischen Anlagen beauftragt sind, sowie an die Bauherrschaft.

Weitere Informations- und Begleitmassnahmen wurden bei den Gemeinden durchgeführt, dies in Zusammenarbeit mit den Programmen «EnergieSchweiz für Gemeinden», den Vereinen «Energistadt», «Energio», «Minergie®», «CECB®» und weiteren nationalen Dachorganisationen.

Das Amt vertritt auch die Interessen der Westschweizer Kantone im Verein Minergie® und in verschiedenen Arbeitsgruppen der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen.

Die Ausgabe 2021 von Energissima, der Messe für nachhaltige Lösungen für den Hochbau, das Wohnen und die Mobilität, fand vollständig digital statt. Um den Kontakt mit den Partnern und dem Publikum nicht zu verlieren, wurde zusammen mit dem Verein «Energistadt» ein digitales Programm aufgestellt, damit ein Austausch stattfinden konnte.

Auf dem Portal der Online-Karten des Kantons Freiburg kann neu das Thema «Energie» konsultiert werden. Es zeigt die Stromversorgungsgebiete, die Orte mit einer Fernheizung und die Wetterstationen (Heizgradtage und Temperaturmittelwerte).

Die kantonale Energiewirtschaftskommission hielt im Jahr 2021 eine Sitzung ab, an der die folgenden Themen präsentiert und besprochen wurden: der Umsetzungsstand des Energiegesetzes (EnGe), der kantonale Richtplan, das CO₂-Gesetz, das Vorhaben eines Kompetenzzentrums für Gebäudesanierung und das Gebäudeprogramm.

6.1.3 Laufende Projekte

- > Schaffung eines Kompetenzzentrums für Gebäudesanierung (CCRB): Dieses Projekt ist in Entwicklung und wird dem Staatsrat Anfang 2022 vorgelegt. Es bezweckt die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, um die Gebäudesanierung zu intensivieren und den Kanton langfristig als Westschweizer Kompetenzzentrum auf dem

Gebiet zu positionieren. Zu diesem Zweck wurde eine Pilotkampagne mit Beratungscafés für Privateigentümerinnen und -eigentümer durchgeführt. Im Verlauf des Jahres wurden mehrere Treffen organisiert, wo sich Eigentümerinnen und Eigentümer von Einfamilienhäusern mit Fachpersonen in der Gebäudesanierung austauschen konnten.

- > Tiefengeothermie: Die Studie im Hinblick auf die Nutzung des Potenzials dieser Technologie im Kanton und den Bau einer Fernheizzentrale zur Versorgung von Ballungszentren schreitet voran. Eine seismische Messkampagne (Oberflächenaktivität) könnte 2022 starten.
- > Energiesparen: Die Programme für eine professionelle Energieberatung für KMU (PEIK) und für Landwirtschaftsbetriebe (agriPEIK), die von EnergieSchweiz geschaffen wurden, begleiten die Unternehmen bei ihren Energiesparprojekten.

6.2 Bildung

6.2.1 Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen

In Zusammenarbeit mit Energie-FR wurden verschiedene Kurse und andere Aktivitäten angeboten, die sich mit den folgenden Themen befassen:

- > Energetische Gebäudehülle
- > SIA 380/1
- > Energetische Gebäudesanierung
- > Das Eigenheim sanieren und Freiburger Gebäudeprogramm

Die Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz hat zusammen mit Energie-FR und dem AfE Kurse im Bereich Wärmepumpen erteilt.

Infolge der Coronavirus-Pandemie wurden mehrere Kurse und Informationsabende verschoben.

Das Amt war an der Vorbereitung mehrerer Projekte beteiligt: Vereinheitlichung des Ausbildungsangebots in Zusammenarbeit mit der CRDE Technico und in Koordination mit den Fachhochschulen der verschiedenen Kantone.

6.2.2 Sensibilisierung/Bildung der Jugend

Das Amt setzt seine Informations- und Sensibilisierungskampagne bei den jungen Generationen fort. Im Rahmen dieses Programms werden Energiefragen behandelt und Gesten zum Energiesparen vermittelt.

Das Programm mit der Bezeichnung «Energieanimationen» wird den Lehrpersonen der deutsch- und französischsprachigen Schulklassen auf Stufe 6H und 8H, aber auch auf Stufe 5H und 7H (eher zweites Halbjahr) gratis angeboten. Im Schuljahr 2020/2021 profitierten 1932 Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot.

Das Amt unterstützt auch die Verbreitung des Programms «Enerschool» für Orientierungsschulen und Gymnasien. Im Jahr 2021 wurden die bestehenden Projekte fortgesetzt.

6.3 Baubewilligungsverfahren

6.3.1 Baubewilligungsgesuche

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung muss das Amt kontrollieren, ob die thermische Gebäudehülle und die technischen Anlagen den Auflagen entsprechen. Im Berichtsjahr hat das Amt 3886 Baubewilligungsgesuche im ordentlichen Verfahren, im vereinfachten Verfahren sowie im Rahmen von Vorprüfungen kontrolliert und dazu Stellung genommen.

6.3.2 Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RPBG) und in Anwendung der Energiegesetzgebung nimmt das Amt Stellung zu allen Ortsplänen und Detailbebauungsplänen, die ihm das Bau- und Raumplanungsamt zur Prüfung unterbreitet. Im Berichtsjahr hat das Amt 42 Pläne geprüft und dazu Stellung genommen.

6.3.3 Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmbewilligungen

Gestützt auf das Energiegesetz vom 9. Juni 2000 hat das Amt im Berichtsjahr 9 Bewilligungen für Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, direktelektrische Heizungen, Erdgasheizkessel, Ölheizungen ohne Nutzung der Kondensationswärme usw. erteilt.

6.3.4 Erdgas

In Anwendung des Beschlusses vom 5. Juni 1979 betreffend Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe, die nicht der eidgenössischen Bewilligung unterstellt sind, bewilligte das Amt die Verlegung, den Bau beziehungsweise den Betrieb folgender Netze:

Groupe E Celsius AG:

- > Gemeinde Estavayer
- > Gemeinde Cugy
- > Gemeinde Sâles
- > Gemeinde Freiburg, Rue St-Michel, Liebfrauenplatz, Chemin Charles-Meuwly
- > Gemeinde Galmiz
- > Gemeinde Marly, MIC
- > Gemeinde Schmitten, Industriestrasse
- > Gemeinde Romont, La Maillarde

6.3.5 Hochspannungsleitung

Das Amt hat kein Gesuch um Plangenehmigung für Hochspannungsleitungen zur Stellungnahme erhalten.

6.4 Förderprogramm im Energiebereich

Dank dem Wiederankurbelungsplan, den der Staatsrat im November 2020 beschlossen hat, bot das Freiburger Gebäudeprogramm um 50 % erhöhte Beitragssätze. Es war vorgesehen, die dafür bereitgestellten zusätzlichen Mittel vom 1. Dezember 2020 bis am 31. Dezember 2022 oder bis die Mittel ausgeschöpft sind, zur Verfügung zu stellen. Das Programm war ein beispielloser Erfolg: Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und der gesamte Betrag, der im Rahmen des Wiederankurbelungsplans bewilligt worden ist, wurde bereits ausgeschöpft. Seit dem 10. Dezember 2021 wird das Freiburger Gebäudeprogramm wieder in seiner ursprünglichen Form fortgesetzt (keine 50-prozentige Erhöhung der Beiträge mehr auf alle Massnahmen) und wird grundsätzlich bis 2025 dauern, sofern die Mittel des kantonalen Energiefonds ausreichen.

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2019 (Fassung vom 1. Januar 2020) die folgenden Förderbeiträge zu:

Massnahme	Anzahl Zusicherungen	Betrag (Franken)
Wärmedämmung (M-01)	484	11 958 961
Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)	25	167 808
Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)	69	530 912
Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)	3	72 786
Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)	889	8 405 597
Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)	333	4 981 121
Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)	287	3 050 847
Thermische Solaranlage (M-08)	35	188 835
Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)	174	8 099 285
Umfassende Gesamtanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)	15	1 669 210
Neubau Minergie-P (M-16)	21	1 788 583
Neubau GEAK A/A (M-17)	106	6 166 300
Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)	8	1 926 780
Total	2449	49 007 025

6.5 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Amt nahm an verschiedenen interkantonalen Arbeits- und Begleitgruppen teil, die namentlich vom Bundesamt für Energie sowie von der Energiedirektorenkonferenz, der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen und der Westschweizer Konferenz der Energiefachstellen (CRDE) aufgestellt wurden. Seit August 2021 wird die CRDE im Übrigen vom Dienstchef des AfE präsiert.

Im Jahr 2021 wurden hauptsächlich die folgenden Aktionen durchgeführt:

- > Betreuung der Plattform www.energie-umwelt.ch, einer Informationsplattform der Energie- und Umweltfachstellen der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt.
- > Aktualisierung der Plattform ConsoBat, die es ermöglicht, die Heizung und den Energieverbrauch eines Gebäudes in Verbindung mit den Temperaturen der Region zu optimieren.
- > Vorarbeiten im Hinblick auf eine Informationskampagne über die Elektromobilität, die für 2021 geplant war und aufgrund der Covid-19-Pandemie auf 2022 verschoben wurde.

6.6 Gesetzgebung

Das neue Energiegesetz und sein Reglement sind auf den 1. Januar 2020 in Kraft getreten.

Die kantonale Gesetzgebung entspricht den Zielen, die der Staatsrat in seiner Energiestrategie vom 29. September 2009 gesetzt hat, und stimmt auch mit den Zielen des Bundes überein. Sie verlangt ferner vom Kanton und den Gemeinden, dass sie bei all ihren gesetzgeberischen und administrativen Tätigkeiten und bei der Bewirtschaftung ihrer Güter vorbildlich handeln. So müssen sie auf eine rationelle Energienutzung, die Diversifizierung der Energiequellen und die Förderung erneuerbarer Energien achten.

7 Amt für Statistik (StatA)

Dienstchef: Thomas Christin

7.1 Tätigkeit

7.1.1 Datenerhebung

Das Amt für Statistik (StatA) nimmt Datenerhebungen für Statistiken vor, die zumeist auf Bundesebene koordiniert werden. Dies ist namentlich bei der Schulstatistik der Fall, für die jedes Jahr Einzeldaten zu über 50 000 Schülerinnen und Schülern und zum Lehrpersonal an das Bundesamt für Statistik (BFS) übermittelt werden. Während die Daten früher über Umfragen per Papierformular gesammelt oder mehr oder weniger von Hand aus den Dateien gewonnen wurden, die von gewissen Schulen und dem POA verwaltet werden, können sie zunehmend direkt den Systemen entnommen werden, die im Rahmen des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) eingeführt werden. Dieser Wechsel erfolgt schrittweise mit der Ausrüstung der verschiedenen Schulstufen mit den neuen Verwaltungsinformationssystemen. So können seit 2015 die Daten der Primarschulen teilweise dem Programm PRIMEO entnommen werden. Seit 2019 schicken die Datenverantwortlichen ihre Dateien mit Unterstützung des StatA direkt ans BFS, so dass der Zwischenschritt über das Amt entfällt. Seit 2020 bzw. seit dem Schuljahr 2018/19 werden die Statistiken anhand der Daten erstellt, die vom Bundesamt für Statistik nach Kontrolle und Ergänzung durch Daten aus anderen Kantonen zurückgesendet werden. Im zweiten Halbjahr 2021 war das StatA vorwiegend damit beschäftigt, die Verfahrensregeln festzulegen und die Aufgaben der Verantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche zu klären, um die Zuverlässigkeit der gesammelten Daten zu verbessern.

Neben dieser wichtigen Erhebung unterstützt das Amt die Bundesstatistik in zahlreichen anderen Bereichen bei der Datenbeschaffung und -validierung (siehe nachfolgendes Kapitel). Die Rolle der Kantone bei diesen eidgenössischen Erhebungen ist in Artikel 7 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) geregelt sowie in der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik und in der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes, in deren Anhang die eidgenössischen Erhebungen abschliessend aufgezählt werden. Darin ist auch angegeben, ob die Kantone zur Mitarbeit verpflichtet sind.

7.1.2 Datenverarbeitung

Statistische Daten werden immer öfter Registern und Verwaltungsdaten entnommen, was ganz dem Trend der modernen Statistik und dem Wunsch des Gesetzgebers in Artikel 5 des Gesetzes über die kantonale Statistik entspricht. Es handelt sich dabei also um Daten, die nicht in erster Linie für statistische Zwecke gesammelt worden sind. So werden gewisse Bevölkerungsstatistiken aus dem kantonalen Bevölkerungsregister FriPers und anderen eidgenössischen Registern (ZEMIS, INFOSTAR, usw.) abgeleitet, während die Baustatistik anhand des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) und die Arbeitslosenstatistik anhand der Datenbank des Informationssystems LAMDA des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) berechnet werden. Die eidgenössische Unternehmensstatistik STATENT, die zum Teil auf den AHV-Registern basiert und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen erstellt wird, liefert im Gegensatz zu den früheren Vollerhebungen bei den Unternehmen, die alle drei bis vier Jahre (dreimal pro Jahrzehnt) stattfanden, seit 2011 jährlich Daten. Damit lassen sich Zeitreihenanalysen durchführen. In seiner Rolle als Verantwortlicher für die Qualität der Einwohnerdaten im Sinne von Artikel 9 des eidgenössischen Registerharmonisierungsgesetzes (RHG) unterstützt das StatA die Gemeinden aktiv bei der Aktualisierung ihres Einwohnerregisters sowie ihres Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR).

Das Amt für Statistik verwendet hauptsächlich Daten aus Stichprobenerhebungen, um Informationen zu erhalten, die nicht in Registern zu finden sind, namentlich aus den Stichprobenerhebungen, die das Bundesamt für Statistik seit 2010 durchführt, um die Abschaffung der Vollerhebung der Bevölkerung wenigstens teilweise zu kompensieren. 2021 hat das StatA die Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und wie jedes Jahr auch jene der Strukturerhebung (SE) erhalten und kontrolliert. Gegenwärtig verfügt das StatA über die kantonalen Daten der schweizerischen Lohnstrukturerhebung (LSE) von 2018. Die Daten für 2020 dürfte das Amt im Laufe des Jahres

2022 erhalten. Der Kanton Freiburg finanziert diese Erhebung mit, um die Stichprobe für das Kantonsgebiet zu vergrössern. Dadurch wird die Genauigkeit und die Detailtiefe des Lohnrechners verbessert, der auf der Internetseite des Amts zur Verfügung steht.

7.1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Statistiken werden hauptsächlich in elektronischer Form auf der Website www.stat-fr.ch (oder www.fr.ch/ssstat) veröffentlicht. Im Berichtsjahr wurden nur noch die traditionellen Publikationen wie das Statistische Jahrbuch und das Memento *Der Kanton Freiburg in Zahlen* in Papierform veröffentlicht. Die Ende 2021 veröffentlichte Ausgabe 2022 des Statistischen Jahrbuchs enthält ein besonderes Kapitel mit Zahlen zu COVID-19. Alle anderen Veröffentlichungen, wie die vierteljährlich erscheinende Broschüre *Freiburger Konjunkturspiegel*, der auf der vom Kanton Freiburg mitfinanzierten vierteljährlichen Konjunkturumfrage der KOF basiert, oder die neuesten Statistiken zu den Vor- und Familiennamen, liegen nur noch in elektronischer Form auf.

Nebst den Infografiken, die alle zwei Monate erscheinen und die wichtigsten Daten zu einer gewissen Thematik präsentieren, veröffentlicht das StatA seit 2019 einmal pro Woche eine kurze Information auf seiner Website und in den sozialen Medien.

Seit 2019 veröffentlicht das StatA jährlich Bevölkerungsszenarien für die einzelnen Bezirke und stellt einen parametrierbaren Rechner bereit, in dem man seine eigenen Annahmen hinsichtlich der Migrationsströme eingeben und so eigene Szenarien erstellen kann.

Das StatA aktualisiert die Daten des Cercle Indicateurs, die den Kanton Freiburg betreffen. Dieses Indikatorensystem ist in Zusammenarbeit mit der Mehrzahl der Kantone, dem Bundesamt für Raumentwicklung und dem Bundesamt für Statistik entstanden und liefert zahlreiche Indikatoren zu unterschiedlichen Aspekten der nachhaltigen Entwicklung.

Gegenwärtig überarbeitet das StatA sein System zur Verbreitung von Datenmassen (2,8 Millionen Daten) über das Internet, da die heutige Lösung weder den Anforderungen der neuen Website des Staats noch jenen von Smartphone-Nutzern entspricht. Aus diesen Gründen, aber auch um die Veröffentlichung von Daten zu automatisieren, hat das Amt 2021 beim Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) die Einrichtung einer neuen Plattform zur Datenverbreitung vom Typ Open Government Data (OGD) beantragt.

Darüber hinaus erhält das StatA jährlich rund 500 Anfragen per Post, E-Mail oder Telefon von Personen aus Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft, von Medien und von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, denen es zahlreiche Ergebnisse und spezifische Auswertungen von statistischen Daten liefert. Ausserdem speist das Amt für Statistik verschiedene themenspezifische kantonale Observatorien (Arbeitsmarkt, Tourismus, Wohnen und Immobilien usw.) mit statistischen Informationen.

7.1.4 Beratung

Das Amt für Statistik unterstützt die Dienststellen der Kantonsverwaltung und andere Institutionen im Rahmen von statistischen Aufgaben.

7.2 Besondere Projekte und Ereignisse

Das StatA nimmt am Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) teil, das von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) geleitet wird. Es achtet darauf, dass die Bedürfnisse der Bundesstatistik berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist es an den Projekten zur Einführung des elektronischen Baugesuchs beteiligt. Auch hier sorgt es dafür, dass die Anforderungen des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters und der eidgenössischen Baustatistik beachtet werden. Seit 2019 arbeitet das StatA stark an der Entwicklung des Projekts einer transversalen zentralen Datenbank für Personen- und Unternehmensdaten mit, das von der Staatskanzlei geleitet wird. Ferner unterstützt das Amt die Errichtung eines Wohnungs- und Immobilien-Monitors, indem es ihm die nötigen Daten zur Verfügung stellt und Daten verschiedener Quellen unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen verknüpft. Das StatA arbeitet seit Ende 2021 am SAP-Transformationsprogramm mit, das vom Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) im Rahmen eines Projekts geleitet wird, das darauf abzielt, die Verwendung von Werkzeugen des Typs Business Intelligence (BI) innerhalb des Staates zu entwickeln. Im Rahmen des Berichts über die soziale Situation und die Armut, der von der Direktion für Gesundheit

und Soziales (GSD) herausgegeben wird, hätte das StatA die von der kantonalen Steuerverwaltung (KSTV) gelieferten Daten ursprünglich allein aufbereiten und analysieren sollen, doch angesichts der sehr hohen Komplexität dieses Dossiers werden nun die Vorbereitungs- und Analysearbeiten in Absprache mit dem kantonalen Sozialamt (KSA) und der KSTV im Jahr 2022 mit der Unterstützung der KSTV fortgesetzt, um den Wissenstransfer zu gewährleisten.

In Ergänzung der Statistiken, die auf der offiziellen Internetseite des Staates angeboten werden, hat das Amt für Statistik (StatA) eine eigene Seite eingerichtet, die der Covid-19-Krise gewidmet ist. Mit der Veröffentlichung der provisorischen Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone im Jahr 2020 konnte zudem eine erste Bilanz über die Auswirkungen der Pandemie auf die Bevölkerungsentwicklung des Kantons gezogen werden, die im Frühjahr 2021 in Form einer News veröffentlicht wurde.

7.3 Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund

Das Amt für Statistik ist Mitglied der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT), der *Conférence des offices statistiques romands et tessinois (CORT)* und des Organs zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen den regionalen statistischen Ämtern und dem Bund (REGIOSTAT).

Wie zahlreiche Bundesämter und die Mehrheit der statistischen Ämter der Kantone und Städte hat das StatA die Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz, die vom Verhaltenskodex für Europäische Statistiken inspiriert ist, unterzeichnet. Es ist somit verpflichtet, die Grundsätze dieser Charta zu befolgen, die insbesondere die Unabhängigkeit, die Objektivität, den Datenschutz und die Professionalität betreffen. Um den Austausch von statistischen Grunddaten zu erleichtern und den optimalen Schutz von Einzeldaten zu gewährleisten, hat das StatA an der Ausarbeitung eines Rahmenvertrags mit dem Bundesamt für Statistik mitgewirkt. Dieser wird durch ein internes Reglement zur Datenverarbeitung ergänzt. Der Rahmenvertrag wird 2022 unterzeichnet und in Kraft gesetzt.

8 Wohnungsamt (WA)

Verantwortlicher: Pascal Krattinger

8.1 Tätigkeit

8.1.1 Wohnungsmarkt

Am 1. Juni 2021 zählte der Kanton Freiburg laut Bundesamt für Statistik gestützt auf die von den Gemeinden gelieferten Daten 2853 Leerwohnungen. Das sind 74 weniger als im Vorjahr, aber immer noch 625 mehr als vor drei Jahren. Damit sank die Leerwohnungsziffer im Berichtsjahr von 1,89 % im Jahr 2020 auf 1,80 % des kantonalen Gesamtwohnungsbestandes.

Je nach Bezirk fällt die Leerwohnungsziffer unterschiedlich aus, tendiert aber überall zu einer Stabilisierung. Sie sieht wie folgt aus:

	2019	2020	2021
Kanton	1,83 %	1,89 %	1,80 %
Saane	1,81 %	2,05 %	2,03 %
Glane	2,26 %	2,92 %	2,30 %
Greyerz	2,04 %	1,66 %	1,50 %
Broye	1,88 %	2,01 %	2,05 %
Vivisbach	1,02 %	1,08 %	0,85 %
Sense	1,78 %	1,63 %	1,69 %
See	1,66 %	1,77 %	1,71 %

Aufteilung der Leerwohnungen nach Kategorie:

	2019	2020	2021
1- und 2-Zimmer	26,8 %	25,4 %	29,8 %
3-Zimmer	36,1 %	37,4 %	33,7 %
4-Zimmer	26,5 %	27 %	26,7 %
5-Zimmer und mehr	10,5 %	10,2 %	9,8 %

Zudem sind im Berichtsjahr 90,9 % (2020: 90,7 %; 2019: 86,2 %) aller leer stehenden Wohnungen zu vermieten und 9,1 % (2020: 9,3 %; 2019: 13,8 %) zu verkaufen.

10 % aller leer stehenden Wohnungen, die zum Verkauf stehen, sind 1- oder 2-Zimmerwohnungen und 41 % sind Wohnungen ab 5 Zimmer.

Die vom BFS gelieferten Daten unterscheiden sich stark von jenen des Wohnungs- und Immobilienmonitors, der von der Hochschule für Wirtschaft (HSW) der HES-SO eingerichtet wurde. Die Zahlen sind zwar nicht direkt vergleichbar, aber das Wohn- und Immobilienforum liefert Informationen, die die Lage im Wohnungsbereich des Kantons besser widerspiegeln. Der Monitor bietet Zahlen zu Freiburg und Bulle, den beiden grössten Gemeinden des Kantons.

Anteil an Leerwohnungen (BFS) und an Wohnungen ohne Mietvertrag (Monitor):

	BFS 1.6.2021	Monitor 30.06.2021
Freiburg	2,26 %	3,46 %
Bulle	1,84 %	5,6 %

8.1.2 Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand

In Ausführung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes vom 4. Oktober 1974 (WEG) und des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung erfüllt das Amt insbesondere vier Aufgaben:

- > Beitragszusicherungen (67), die zur Unterzeichnung von 41 neuen Mietverträgen geführt haben. Diese Zahlen zeigen, dass die Rotationsquote der Mieterinnen und Mieter über 14 % pro Jahr beträgt.
- > Auszahlung der Beiträge des Kantons und der Gemeinden an die Anspruchsberechtigten. Im Jahr 2021 beliefen sich die kantonalen Beiträge zur Senkung der Mietzinse auf 302 857 Franken (2020: 755 308 Franken; 2019: 1 827 066 Franken) und die Beiträge der Gemeinden beliefen sich auf 136 143 Franken (2020: 324 355 Franken; 2019: 887 149 Franken). Das Amt berechnet auch die Bundesbeiträge, die sich im Jahr 2021 auf 580 886 Franken beliefen (2020: 1 261 654 Franken; 2019: 2 777 407 Franken). Insgesamt sind die Beiträge gestützt auf das WEG folglich zwischen 2019 und 2021 von 5 491 622 Franken auf 1 019 886 Franken gesunken.
- > Kontrolle der persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfen des Bundes und des Kantons für einen Immobilienpark von 374 Wohnungen Ende 2021 (Ende 2020: 551; Ende 2019: 1357). Diese Kontrolle erfolgt im Rahmen der Revision einzelner Fälle sowie der Gesamtrevision von Gebäuden. Aufgrund dieser Kontrollen wurden einige Beiträge korrigiert.
- > Kontrolle im Auftrag des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO) von 22 % der Mieten, das heisst von 82 auf insgesamt 374 Mieten, um zu prüfen, ob die Eigentümerinnen und Eigentümer und die Hausverwaltungen keine Mieten verlangen, die über dem Mietplan liegen.

Im Übrigen erhält das Amt seit einigen Jahren immer mehr Anfragen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern über die Modalitäten sowie die Dauer der Hilfen nach WEG und erteilt Auskünfte per Telefon und E-Mail. Das bevorstehende Ende der Mietzinsverbilligungen ist ein Thema, das bei den Immobilienverwaltungen, Mieterinnen und Mietern und Gemeinden sehr präsent ist. Das Amt hat verschiedene Eigentümer unterstützt, die Schritte unternommen haben, um vom System der subventionierten Wohnungen in den freien Markt zu wechseln.

8.1.3 Kontrolle der gewährten Beiträge

Bei Gebäuden, die gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 30. Juni 1942 betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot und zur Förderung des Wohnungsbaus, dem Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1947 über Massnahmen zur Förderung der Wohnbautätigkeit und verschiedenen Gesetzen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten erstellt wurden, sind die Eigentümer verpflichtet, die Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinde zurückzuzahlen, falls sie beim Verkauf ihrer Liegenschaft einen Gewinn erzielen. 2020 war ein Gebäude Gegenstand einer Rückerstattung, die sich auf insgesamt 15 300 Franken belief (17 890 Franken im Jahr 2020 und 14 700 Franken im Jahr 2019). Die Anteile des Bundes und der betroffenen Gemeinde wurden zurückbezahlt.

8.1.4 Baulandreserven

Im Jahr 2021 wurden keine Gesuche um Staatsgarantien für Baulandreserven gemäss Dekret vom 11. Mai 1977 betreffend Baulandreserven von Immobiliengesellschaften gestellt.

8.1.5 Verkauf von Grundstücken an Personen im Ausland

Gemäss Artikel 25 des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung werden die Mietzinse der Liegenschaften, die im Besitz von Personen im Ausland sind, durch das Wohnungsamt festgelegt. 2021 wurden dem Amt drei Gesuche um Bewilligung oder Aufhebung von Abgaben gestellt. Das Amt hat regelmässig mit der Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zusammengearbeitet und zwar im Rahmen von Verkäufen von Gebäuden und hinsichtlich der Einhaltung der Mietzinspläne.

8.1.6 Kantonale Wohnungskommission

Zu den Aufgaben der kantonalen Wohnungskommission gehören vor allem die Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Überwachung der Mietzinse und die Förderung von Initiativen, mit denen Wohnraum zu günstigen Mietzinsen oder Kaufpreisen angeboten werden kann. Die Kommission verfügt über eine technische Arbeitsgruppe, die mit der Durchführung von Analysen beauftragt werden kann.

Aufgrund der COVID-19-Krise und der allgemeinen Situation im Wohnungswesen hat die Kommission im Jahr 2021 keine Sitzung abgehalten.

8.1.7 Interkantonale Zusammenarbeit

Die Wohnungsämter der französisch- und italienischsprachigen Schweiz organisieren jährlich eine interkantonale Zusammenkunft für einen Meinungsaustausch mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Diese Zusammenkunft fand im November 2021 in Genf statt. Der Höhepunkt des Treffens war der Besuch der verschiedenen Bahnhöfe des CEVA-Projekts (Bahnverbindung Cornavin-Eaux-Vives-Annemasse) sowie die mit ihrem Bau verbundenen Immobilien.

8.1.8 Streitfälle

Bei der Volkswirtschaftsdirektion wurden 2021 keine Beschwerden gegen Verfügungen des WA eingereicht.

8.1.9 Wohnungspolitik

Die Hilfen gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974 (WEG) nehmen schrittweise ab und werden 2024 nur noch unbedeutend sein. Das Wohnraumförderungsgesetz vom 21. März 2003 (WFG) bietet den gemeinnützigen Wohnbauträgern, hauptsächlich Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen, eine indirekte Hilfe. Es ersetzt das WEG und entfaltet seine Wirkung im Kanton Freiburg schrittweise. Die gemeinnützigen Wohnbauträger können unter bestimmten Bedingungen gestützt auf das WFG von verschiedenen Hilfen profitieren. Die häufigsten Hilfen sind die *Fonds de roulement* von Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, die Darlehen der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW) und die technischen Projektanalysen durch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO).

Das Amt hat mehrere gemeinnützige Wohnbauträger und Gemeinden über die Instrumente des WFG in Kenntnis gesetzt. Verschiedene Anträge um Darlehen wurden von den bestehenden oder von neuen gemeinnützigen

Wohnbauträgern gestellt und haben es erlaubt, die Finanzierung von neuen Projekten oder Gebäudesanierungen zu optimieren. Mehrere gemeinnützige Wohnbauträger haben durch Käufe ihr Immobilienportfolio vergrössert.

Das Amt beteiligt sich aktiv am Aufbau des Freiburger Vereins der gemeinnützigen Wohnbauträger. Dieser neue Verein wurde im November 2019 gegründet. Die Bildung dieses Vereins setzt ein sehr positives Zeichen für den Bau von Gebäuden mit erschwinglichen Mieten.

8.1.10 Wohnforum

Das Wohnungsamt war die treibende Kraft hinter dem 4. Wohnforum, das am 1. Oktober 2021 mit 150 Teilnehmenden stattfand. Vier Dienststellen aus drei Direktionen, nämlich der Volkswirtschaftsdirektion (VWD), der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) und der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD), haben diese Veranstaltung gemeinsam durchgeführt, die sich namentlich mit dem Wohnen im Alter befasste. Die angesprochenen Themen kreisten alle um die Frage: Soll man umziehen oder seinen Wohnraum verändern? Die Ausgabe 2021 hat eine interessante Mischung von akademischen Vorträgen verschiedener FH-Professorinnen und -Professoren und Referaten erfahrener Fachpersonen ermöglicht.

8.1.11 Wohn- und Immobilienmonitor

Das Amt beteiligt sich aktiv an der Einführung eines Wohn- und Immobilienmonitors und ist Mitglied der Projektoberleitung. Zahlreiche Sitzungen wurden organisiert, um die organisatorischen und rechtlichen Aspekte für die Veröffentlichung der Resultate des Pilotprojekts «Stadt Freiburg» zu regeln. Die Zahlen für die Stadt Bulle wurden Ende 2021 veröffentlicht. Das Bundesamt für Wohnungswesen wie auch das Bundesamt für Statistik, das namentlich die Leerwohnungsstatistik publiziert, haben grosses Interesse für den Monitor gezeigt. Mehrere weitere Regionen werden ab 2022 vom Monitor statistisch erfasst.

Das Projekt hebt sich von anderen Observatorien ab, denn es werden Daten direkt bei den Immobilienverwaltungen gesammelt. Diese sind sehr aktiv und können für den Immobilienmarkt aufschlussreiche Daten liefern. Das Ziel des Monitors ist es, einen für den ganzen Kanton ausreichend repräsentativen Wohnungsanteil zu decken, um den Akteuren im Immobilienbereich genaue Informationen liefern zu können.

Das Amt wird seine enge Zusammenarbeit mit dem Wohn- und Immobilienmonitor fortsetzen.

8.1.12 Informationspolitik

Das Amt hat mit anderen Dienststellen des Staats zusammengearbeitet, um das Thema Wohnen in die bereichsübergreifenden Gespräche und Strategien einzubringen. Es nimmt an verschiedenen Arbeitsgruppen und Plattformen teil, die einen Bezug zum Wohnen haben. Das Amt pflegt regelmässige Kontakte mit den Gemeinden, den Immobilienkreisen und verschiedenen Vereinen.

8.1.13 COVID-19-Krise / WA

Wie bereits im Jahr 2020 hat das Wohnungsamt auch 2021 sein gesamtes Personal dem Generalsekretariat der Volkswirtschaftsdirektion zur Verfügung gestellt, um die verschiedenen Massnahmen in Verbindung mit der Pandemie zu verwalten. Im Jahr 2021 hat das Amt 3 Mitarbeitende und 4 Studierende für die Härtefallhilfe im ordentlichen Verfahren eingesetzt. Diese richtete sich an Unternehmen, deren Umsatz um über 40 % gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2018/2019 zurückgegangen ist. Als Rechtsgrundlage für diese Hilfe diente die Verordnung über wirtschaftliche Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus durch Beiträge für Härtefälle (WMHV). Das Amt hat mit 5 Freiburger Treuhandgesellschaften zusammengearbeitet, um die über 600 Härtefallgesuche zu bearbeiten. Gegen die Verfügungen wurden nur zwei Beschwerden erhoben, beide wurden abgewiesen. Das Amt hatte auch den Auftrag die Kontrollen durchzuführen und die Belege über die ausgezahlten Beiträge dem Bund vorzulegen, damit er sich an ihrer Finanzierung beteiligt, wie es in der Verordnung des Bundes über Härtefallmassnahmen für Unternehmen in Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie vorgesehen ist.

Die Verwaltung der Finanzhilfen in Verbindung mit der COVID-19-Krise machte im Jahr 2021 einen überwiegenden Teil der Tätigkeit des Amts aus.

9 Amt für Berufsbildung (BBA)

Dienstchef: Christophe Nydegger

9.1 Tätigkeit

Beim Amt sind 9250 Personen registriert, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Ihre Zahl ist somit gegenüber der Zahl vom Vorjahr um 1 % gestiegen. Die Angebote zur Vorbereitung auf eine Berufsbildung wurden etwas weniger besucht (-1,5 %), was sich aber nicht auf die Gesamtzahl der Lernenden auswirkt. Die berufliche Grundbildung verzeichnete erneut eine Zunahme der Lernendenbestände, ausser bei den Kandidatinnen und Kandidaten nach Art. 31 und 32 BBV (-5,5 %). Demgegenüber hat die Zahl der Hörerinnen und Hörer beim Berufsmaturitätsunterricht in Vollzeit (BM2) um 10,4 % zugenommen. Die Gesamtzahl der Freiburger Betriebe, die zurzeit Lernende ausbilden, ist im Vergleich zum Jahr 2020 leicht gesunken und liegt bei 2336. Zur Erinnerung: Im Jahr 2013 hatte ihre Zahl den Höchststand von 2501 Betrieben erreicht.

Das Amt hat seine Stellungnahme zu 28 Erhebungen und Vernehmlassungen zu Revisionsentwürfen von Bildungsverordnungen abgegeben, die vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vorgelegt wurden.

Die Partner des Amts können sich über einen Newsletter regelmässig informieren lassen. Im Jahr 2021 wurde alle zwei Monate ein Newsletter an rund 5000 Akteure der Berufsbildung verschickt. Über diese Newsletter konnten die Partner rasch über Neuigkeiten des Amts informiert werden.

Anfang Jahr mussten erneut mehrere Kurse für neue Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben aufgrund der Gesundheitslage in Verbindung mit Covid-19 abgesagt werden. Es handelte sich dabei vor allem um Kurse, die Mitte Januar oder im Februar hätten beginnen sollen. Drei der auf Deutsch angebotenen Kurse konnten stattfinden. Von den 22 auf Französisch geplanten Kursen fanden nur sieben statt. Bis auf eine Ausnahme konnten alle ausgefallenen Kurse im Herbst nachgeholt werden. Trotz allem wurden die erteilten Kurse insgesamt positiv bewertet. Die strengen Schutzmassnahmen, insbesondere das Maskentragen während der ganzen Kursdauer, wurden gut akzeptiert.

Das Amt hat am 5. Mai am 13. interkantonalen Tag der Berufsbildung teilgenommen. Diese Veranstaltung ist inzwischen im Kanton und auch in der ganzen Schweiz sehr bekannt. Dieses Jahr haben 28 regionale Radiostationen in rund zwanzig Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein teilgenommen. Im Kanton Freiburg arbeitet das Amt mit Radio Fribourg / Freiburg zusammen, um an diesem Tag für die Berufsbildung zu werben. Im Jahr 2021 lag der Schwerpunkt auf der Situation des Lehrstellenmarkts während der Pandemie und auf dem Berufswahlprozess.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie finden die nächsten Berufsmeisterschaften SwissSkills im Herbst 2022 statt. Mehrere junge Berufsleute hatten dennoch die Gelegenheit, ihr Können an den SwissSkills Championships 2021 zu zeigen, die im Laufe des Jahres stattgefunden haben. Sie haben den Kanton Freiburg würdig vertreten und insgesamt 9 Medaillen nach Hause gebracht (Gold, Silber und Bronze). Drei Freiburger haben eine Goldmedaille gewonnen: ein Metallbauer EFZ, ein Automobil-Mechatroniker EFZ und ein Isolierspengler EFZ. Je eine Silbermedaille ging an einen Mediamatiker EFZ, einen Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ, einen Elektroniker EFZ und einen Heizungsinstallateur EFZ. Und zum Schluss haben eine Mediamatikerin EFZ und ein Koch EFZ eine Bronzemedaille erhalten. Die Schweiz wird an den Berufsweltmeisterschaften, die vom 12. bis 17. Oktober 2022 in Shanghai stattfinden, durch zwei Freiburger vertreten. Die beiden ehemaligen Freiburger Lernenden werden in den Berufen Automobil-Mechatroniker und Metallschweisser antreten.

Dank der finanziellen Unterstützung von Movetia, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität, konnte das Amt das Programm #FriReadyGo lancieren. Dieses bietet den Berufsleuten mit einem EFZ, einem EBA oder einer Berufsmaturität die Möglichkeit, nach Abschluss ihrer Ausbildung ein Praktikum in Europa zu

absolvieren. Im Jahr 2021 konnten trotz der Gesundheitskrise etwa 15 Jugendliche ein 3- bis 12-monatiges Berufspraktikum in Deutschland, in den Niederlanden, in Nordirland und in Frankreich antreten.

Die ordentlichen Sitzungen der Berufsbildungskommission (BBK) fanden am 5. Mai per Videokonferenz und am 6. Dezember als Präsenzsitzung statt. Die BBK behandelte Themen in Verbindung mit der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung und hat Empfehlungen für die Löhne der Lernenden herausgegeben. Sie ernannte neue Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen (LK), um zurücktretende Mitglieder zu ersetzen oder die LK zu ergänzen, und achtete dabei auf eine ausgeglichene Vertretung. Auf Empfehlung des Leitungsausschusses des Interprofessionellen Weiterbildungszentrums (IWZ), der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommission zusammensetzt, hat die BBK ferner die Jahresrechnung und das Budget des IWZ genehmigt. Die BBK traf sich am 18. November zudem zu einer ausserordentlichen Sitzung, um die Teilrevision der Berufsbildungsgesetzgebung einer letzten Lesung zu unterziehen.

9.2 Besondere Ereignisse

9.2.1 Validierung von Bildungsleistungen (VAB)

Im Berichtsjahr haben 7 Personen ein EFZ über die Validierung von Bildungsleistungen erlangt. Diese Personen stammen aus den folgenden Berufen: Informatiker/in EFZ (2), Fachperson Betreuung EFZ (4), Fachperson Gesundheit EFZ (1) und Kaufmann/Kauffrau EFZ (2).

9.2.2 Integrationsvorlehre

11 Personen des dritten Jahrgangs mit einem Integrations-Vorlehrvertrag haben das Schuljahr abgeschlossen.

Auf den Schulbeginn 2021/22 haben 12 Personen eine Integrationsvorlehre in den Berufsfeldern Lebensmittel, Detailhandel, Logistik und Hotellerie angetreten. Die Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS) und die Kaufmännische Berufsfachschule (KBS) erteilen den Unterricht für dieses Bildungsangebot, an dem sich knapp zehn Unternehmen beteiligen.

Im Herbst 2020 wurde dem Staatssekretariat für Migration (SEM) ein Projekt für die Erweiterung der Integrationsvorlehre zur Prüfung unterbreitet. Heute können Migrantinnen und Migranten an der Integrationsvorlehre teilnehmen, auch wenn sie nicht im Asylverfahren sind. Diese Erweiterung bietet den Staatsangehörigen von europäischen Ländern und von Drittländern, die nicht über die nötigen Sprachkenntnisse für eine Ausbildung verfügen, die Möglichkeit zur Teilnahme am Programm. Für den vierten Jahrgang gibt es zudem ein neues Berufsfeld: das Baugewerbe. Dieses Bildungsangebot wurde mit der Unterstützung des Freiburger Arbeitgeberverbands und des Berufsverbands Gebäudehülle aufgestellt. Die Zusammenarbeit wird mit weiteren Berufsverbänden fortgesetzt, um die Integrationsvorlehre auf weitere Berufsfelder auszuweiten.

9.2.3 Qualifikationsverfahren 2021

Über 2300 Titel (EFZ, EBA, Berufsmaturitätszeugnisse) wurden im Berichtsjahr ausgestellt. Auch wenn dies bereits das zweite Ausnahmejahr war, zeigen die Zahlen, dass die Partner der Berufsbildung alles daransetzen, um die jungen Berufsleute zum Erfolg zu führen. Fast alle Prüfungen wurden nach dem ordentlichen Verfahren durchgeführt. Wie bereits im Vorjahr wurden die vier Diplomfeiern durch die Website «remisetitres.fr.ch» ersetzt, auf der die offiziellen Reden und ein Video eines Überraschungsgasts veröffentlicht wurden. Die Diplomandinnen und Diplomanden konnten Fotos von ihrer eigenen «Diplomfeier» hochladen.

9.3 Bildung

9.3.1 Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Zahl der Lernenden sowie der Fähigkeitszeugnisse und Ausweise, die im Kanton ausgestellt wurden:

	Personen in Ausbildung	
	2020	2021
Berufsmaturität nach Lehrabschluss (BM2)	376	415

	Personen in Ausbildung	
2-, 3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung (EBA und EFZ), einschl. integrierte Berufsmaturität (BM1)	7681	7802
Hörer/innen	398	376
Vorlehre	73	89
Vorkurs (SEMO)	445	438
Integrationskurs	149	130
Total	9122	9250

	Fähigkeitszeugnisse und Ausweise	
	2020	2021
Berufsmaturität BM1 und BM2	549	536
2-, 3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung (EBA und EFZ), einschl. Hörer/innen	2196	2050
Total	2745	2586

Erläuterungen:

Für 2021 liegt die Erfolgsquote bei 90,5 %, (93,2 % im Jahr 2020).

1382 Freiburger Lernende besuchen den Berufsfachschulunterricht in einem anderen Kanton, davon 151 im schulischen Vollzeitsystem.

Das Amt und die Berufsbildungszentren bilden selber 23 Lernende aus.

9.3.2 Beruflicher Unterricht

Der berufliche Unterricht wird von den folgenden Berufsbildungszentren sichergestellt, die auch 281 Lernende aus anderen Kantonen ausbilden. Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Schülerbestände dieser Zentren.

Bildungszentren	Personen in Ausbildung		
	Französisch	Deutsch	Total
Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	2794	538	3332
Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	941	280	1221
Berufsfachschule Freiburg (EMF)	460	23	483
Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	1095	-	1095
Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	644	102	746
Berufsfachschule in Gestaltung (eikon)	162	-	162
Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg (LIG)	368	18	386
Total	6464	961	7425

9.3.3 Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)

Die Direktion der GIBS hat sich verpflichtet, das Konzept für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (SST) in Zusammenarbeit mit dem Amt umzusetzen. Punktuell wurden konkrete Massnahmen getroffen, um das Bewusstsein der Mitarbeitenden für ihre Gesundheit und Sicherheit zu schärfen. Die kürzlich durchgeführte Kampagne «Prävention im Büro» ist ein Beispiel für die Sensibilisierung des Verwaltungspersonals für die Ergonomie bei der Bildschirmarbeit.

2021 wurde der digitale Unterricht offiziell eingeführt, und zwar indem zusammen mit dem IWZ Schulungen zu den M365-Tools aufgestellt wurden. Alle Lehrpersonen konnten so je nach ihren Vorkenntnissen ihr Wissen aktualisieren und sich mindestens die von der Direktion verlangten Grundkenntnisse aneignen. Im Hinblick auf die Fortsetzung der Digitalisierung des Unterrichts, wurde eine Arbeitsgruppe für den digitalen Wandel eingesetzt. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die Lehrpersonen durch informelle Treffen oder Workshops für die Umsetzung von pädagogischen Tools im Unterricht zu unterstützen.

Die Befürchtungen von Anfang Sommer bezüglich der Anzahl Verträge auf den Schulanfang 2021/22 haben sich zum Glück nicht bewahrheitet. Besonders im Gastgewerbe ist die Zahl der unterzeichneten Lehrverträge unverändert geblieben oder sogar etwas gestiegen.

Die GIBS beteiligte sich bei der Schliessung der Restaurationsbetriebe vom Frühjahr aktiv an einem Programm zur Unterstützung der Lernenden dieser Branche, die Stützkurse besuchen konnten. Am Programm waren alle Partner, darunter das Amt und der betroffene Berufsverband, beteiligt.

Diese Partnerschaft hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit für das Wohl der Lernenden ist.

9.3.4 Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)

Die zweisprachigen Bildungsgänge an der KBS Freiburg werden immer beliebter, so dass die Schule beschlossen hat, einen neuen CAS in zweisprachigem Unterricht mit 20 Teilnehmenden zu organisieren, der im Frühjahr 2022 abgeschlossen wird. Die KBS festigt ihre Position als Koordinationszentrum für nationale und internationale Mobilität mit Austauschprojekten für Lehrpersonen im Rahmen der Ausbildung in zweisprachigem Unterricht und mit der Schaffung des Projekts «KV+». Dem Coronavirus zum Trotz haben 22 Lernende aus 4 verschiedenen Berufsfachschulen im August 2021 ein 22-wöchiges Berufspraktikum in Irland oder in Deutschland angetreten. Das Programm wird 2022 auf 7 Partnerschulen in der ganzen Westschweiz ausgedehnt, so dass künftig mehr Lernende daran teilnehmen können. Die KBS Freiburg bereitet sich aktuell auf das bevorstehende Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnungen in den Bereichen Verkauf und Handel vor. Zu diesem Zweck schickte sie ihr gesamtes Personal in die Weiterbildung und gestaltete den Unterricht neu.

9.3.5 Berufsfachschule Freiburg (EMF)

Im Schuljahr 2020/21 wurde die MITIC-Gruppe geschaffen, die die Lehrpersonen in der Benutzung der digitalen Tools schult. Mehrere interne Schulungen wurden zur Nutzung von Microsoft 365 durchgeführt.

Die Klassenzimmer und Werkstätten wurden mit Webcams und Headsets ausgestattet, damit der Fernunterricht für die Auszubildenden in Quarantäne bei gleichzeitigem Präsenzunterricht für alle anderen gewährleistet werden konnte. Auch dies erforderte die Schulung der Lehrpersonen, die von der EMF intern durchgeführt wurde. Diese Vorgehensweise erschwerte der Lehrperson zwar den Unterricht, hat sich aber in der zweiten Welle vom Herbst bewährt. So konnte der Unterricht für alle aufrechterhalten werden.

Im Schuljahr 2020/21 haben 4 Berufsfachschullehrerinnen und -lehrer das erste CAS-Modul für zweisprachigen Unterricht abgeschlossen.

Auf den Schulanfang sind die Lernendenbestände leicht angestiegen. Sie werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen, insbesondere mit der Einführung einer dritten Klasse von Informatikerinnen und Informatikern EFZ. Die Bestände in den anderen Berufen haben sich gegenüber 2020 nicht verändert. Beim Berufsmaturitätsunterricht nach Abschluss eines EFZ (BM2) und bei den Vorkursen haben die Bestände um etwa 10 % zugenommen.

Am 28. März 2019 hat der Grosse Rat ein Dekret für die Erneuerung des Maschinenparks für die Ausbildung in Polymechnik EFZ verabschiedet. Eine letzte öffentliche Ausschreibung ist zurzeit im Auswahlverfahren. Diese betrifft den Ersatz der konventionellen Desktop-Computer.

9.3.6 Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)

Auf den Schulanfang 2021/22 hat die EPAC 1095 Lernende empfangen. In bestimmten Berufen (insbesondere beim Coiffeurberuf) haben die Lernendenbestände abgenommen, während sie bei den Detailhandelsfachpersonen, den Kauffrauen und Kaufmännern und den Elektroinstallateurinnen und -installateuren zugenommen haben.

Wie bereits im vergangenen Jahr hat die EPAC für alle ihre Mitarbeitenden Pädagogik-Workshops organisiert. Diese Workshops werden von Lehrpersonen geleitet und alle Mitarbeitenden können sich je nach ihren Bedürfnissen dazu anmelden.

Dank dem Mobilitätsprojekt, das unter der Leitung der KBS steht, hatten die lernenden Kauffrauen und Kaufmänner der EPAC die Möglichkeit, sich für das Programm «KV+» zu bewerben. 6 Kandidatinnen und Kandidaten wurden ausgewählt. Sie werden im Jahr 2022 für sechs Monate nach Irland und für sechs Monate nach Deutschland gehen. Diejenigen, die bereits 2021 am Programm teilnehmen konnten, haben positive Rückmeldungen abgegeben.

Was die Digitalisierung betrifft, fördert die EPAC weiterhin diese neue Form der Arbeit und Zusammenarbeit, sei es innerhalb der Teams oder mit den Lernenden.

Ebenfalls im Rahmen der Digitalisierung ist die EPAC eine Partnerschaft mit dem CEFF Artisanat in Moutier für die theoretischen Kurse der Ausbildung zur Sägerin oder zum Säger Holzindustrie EFZ eingegangen. Das Ausbildungsmodell nutzt den Duplex-Modus. Dieser ermöglicht es einer Klasse an zwei verschiedenen Standorten, nämlich in Bulle und Moutier, dem Unterricht beizuwohnen, der von einer Lehrperson erteilt wird. Zu diesem Zweck sind beide Klassenzimmer mit einem geeigneten Videokonferenzsystem ausgerüstet, das sich für den Unterricht eignet. Diese innovative Pilotlösung zwischen zwei Schulen verschiedener Kantone ist bisher einmalig.

Die EPAC hat die Zeiten der pädagogischen Unterstützung für Lernende erweitert und zwar namentlich in der Mittagspause, um den Jugendlichen mehr Möglichkeiten zu bieten. Für den Mediationsdienst wurde zudem ein neuer Flyer geschaffen. Im Rahmen seiner verschiedenen Aktionen hat er im Berichtsjahr einen Mitteilungsbaum aufgestellt, dank dem die Lernenden wieder Kontakt miteinander knüpfen konnten. Sie konnten frei kurze freundliche, motivierende und ermutigende Nachrichten für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, ihre Freunde und die Schule hinterlegen. Die Idee dahinter war es, einen Raum zu schaffen, in dem sie sich frei ausdrücken können, um sich gegenseitig in einer komplizierten Zeit zu unterstützen.

9.3.7 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)

Im Berichtsjahr hat der Bestand der Lernenden an der ESSG weiter zugenommen und beläuft sich auf 746 Personen (2020 waren es 705). Wie im Vorjahr steht diese Zunahme nicht nur in Verbindung mit dem steigenden Bedarf an Personal im Bereich Gesundheit und Soziales, sondern auch mit der Eröffnung neuer Bildungsgänge auf den Schulbeginn 2019/20: medizinische Praxisassistentin / medizinischer Praxisassistent EFZ (1 Klasse pro Jahr), Kindererzieher/in HF (1 Klasse pro Jahr) und modularer Unterricht in Allgemeinbildung in Form eines Abendkurses für Erwachsene (2 Klassen wie im Vorjahr).

In der Westschweiz ist die ESSG weiterhin eine der wenigen Schulen, die alle Bildungswege anbietet, die das Schweizer Berufsbildungssystem vorsieht. Neben der traditionellen 3-jährigen Lehre (Fachperson Gesundheit EFZ im dualen System oder im schulischen System mit Praktikum, Fachperson Betreuung EFZ und medizinische Praxisassistentin / medizinischer Praxisassistent EFZ) bietet sie die 2-jährige Lehre für Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA. Zudem bietet sie eine auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung zur Fachperson Gesundheit und zur Fachperson Betreuung oder die Erlangung eines EFZ über die Validierung von Bildungsleistungen oder das Qualifikationsverfahren gestützt auf Artikel 32 BBG. Die Auszubildenden, die diese unkonventionellen Wege einschlagen, geniessen eine modulare Ausbildung, die für Erwachsene mit Erfahrung auf dem Gebiet ihrer Ausbildung bestimmt ist. Alle diese Bildungsmöglichkeiten wurden bisher auf Französisch angeboten.

Besonders erwähnenswert in Bezug auf die Projekte ist trotz der Absage gewisser Aktivitäten aufgrund der Gesundheitslage die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für Fachpersonen Betreuung, die Teilnahme der Schule am «Nationalen Zukunftstag» und die Organisation eines Freiluftkonzerts für Kinder durch eine Klasse von

Kindererzieherinnen und -erzieher. Hinsichtlich der Digitalisierung konnten die Lehrpersonen ihre Erfahrung im Fernunterricht aus dem Vorjahr nutzen und ihre Kompetenzen auf dem Gebiet verbessern.

Wie bereits im Jahr 2020 wurden die Lernenden der ESSG, insbesondere die Fachpersonen Gesundheit (FaGe) und die Fachpersonen Betreuung (FaBe), von der Gesundheitskrise stark getroffen und viele von ihnen waren mit der Krankheit oder dem Tod direkt konfrontiert. Ihr Mut und ihr Durchhaltevermögen verdienen Anerkennung, denn sie waren nicht nur schulisch stark gefordert, sondern waren im Berufsalltag physisch und psychisch einer hohen Belastung ausgesetzt.

9.3.8 Berufsfachschule in Gestaltung – eikon

Aufgrund der besonderen Situation, in der sich die Berufsfachschule in Gestaltung (eikon) befindet, wurde die interimistische Leitung durch Direktionsmitglieder der GIBS mit der Unterstützung der VWD und des BBA gewährleistet.

Trotzdem hat eikon wie jedes Jahr grossartige Projekte mit anerkannten Partnern durchgeführt. Ausserdem fand eine Projektwoche unter dem Namen GreenWeek statt, die zum Ziel hatte, ökologische Überlegungen anzustossen und grüne Alternativen im Bereich der Kommunikation vorzuschlagen. Während dieser Woche konnten die Schülerinnen und Schüler mehrere Workshops und Vorträge von Fachleuten aus dem Umweltbereich besuchen. Die Lernenden erhielten ausserdem die Gelegenheit, am Climathon teilzunehmen. Dieser hatte zum Ziel, sich unabhängig von der Gesundheitslage zu 100 % digital für das Klima einzusetzen.

Einzelne Projekte mussten aufgrund der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit angepasst werden und die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen haben sich sehr einfallsreich gezeigt. So gab es beispielsweise im Nouveau Monde das «Immersive Sound Festival – Gleisänderung», das die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise durch ein Audiomuseum mitnahm. Die Schule ist ausserdem besonders stolz auf die Organisation des Tags der offenen Tür, der vollständig online stattfand und an dem bei drei Live-Veranstaltungen die Ausbildungen präsentiert wurden, die an der Schule angeboten werden. Die Unterstützung einer Moderatorin war sehr willkommen und die Praktikantinnen und Praktikanten konnten erste Erfahrung mit dem Nervenkitzel einer Liveschaltung sammeln. Innert sehr kurzer Zeit wurde die Website inside.eikon.ch geschaffen, um die Schule etwas künstlerischer zu präsentieren und die Information für künftige Kandidatinnen und Kandidaten zu optimieren.

Die Schule hatte das Glück, bei diesen Veranstaltungen vom Besuch und von der Unterstützung mehrerer Medien des Kantons profitieren zu dürfen.

Seit September hat die Berufsfachschule in Gestaltung einen zweiten Standort. Die Abteilung, die den «eikonlab»-Praktika gewidmet ist, befindet sich nun an der Route des Arsenaux 41 mit den Lernenden, die ihre Praktikumsphase bei eikon absolvieren. Dadurch konnte die Berufsfachschule ihre Räumlichkeiten neu aufteilen, um den Berufsschulunterricht zu optimieren und zu verbessern.

9.3.9 Überbetriebliche Kurse (üK)

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 3809 Lernende die überbetrieblichen Kurse im Kanton und 1862 ausserhalb des Kantons. 43 Lernende besuchten diese Kurse direkt in ihrem Bildungsbetrieb.

9.3.10 Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung

Im Jahr 2021 hat sich das Interprofessionelle Weiterbildungszentrum (IWZ) in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt.

Sein Bildungsangebot wurde um 170 neue Ausbildungen insbesondere im Bereich der Informatikkurse erweitert. Das Kundenportfolio ist insbesondere im Unternehmenssegment gewachsen. Zudem wurde eine neue Vereinbarung über eine Partnerschaft mit dem Arbeitgeberverband FPE-CIGA in Bulle abgeschlossen, der das IWZ zu seinem Bildungspartner macht.

Die Weisungen für mehrere eidgenössische Fachausweise/Diplome haben sich geändert oder wurden komplett erneuert wie etwa für den eidgenössischen Fachausweis für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner. Mit den

betroffenen Ausbilderinnen und Ausbildern wurde eine bedeutende Koordinierungs- und Entwicklungsarbeit geleistet.

Die Anstellung einer Spezialistin in Marketing und Kommunikation hat es ermöglicht, die Präsenz des IWZ in den digitalen Netzwerken und in den Medien deutlich dynamischer zu gestalten. Das Jahr 2021 war der Definition seiner Markenidentität sowie der Schaffung von Marketingtools und von Werbe- und Kommunikationsmassnahmen gewidmet. Diese Elemente werden im ersten Quartal 2022 eingeführt.

Im Bereich der Qualitätssicherung hat das IWZ seine Zertifizierungsaudits EduQua 2012, ISO 9001 und ISO 21001 erfolgreich bestanden und ist dadurch zurzeit das einzige dreifach zertifizierte Weiterbildungsinstitut im Kanton. Das IWZ hat auch die Akkreditierung als Prüfungsinstitution für fide- und ECDL-Tests erneuert.

Im Jahr 2021 wurde ein neues Bildungssystem aufgestellt: Fri start ist eine kaufmännische Praxisfirma, die Leistungsempfängerinnen und -empfänger von IV-Massnahmen (darunter EFZ- und EBA-Lernende), Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lernende des Staats für Praktika aufnimmt. Im Jahr 2021 haben 36 Teilnehmende, darunter 14 Lernende, bei fri start ein Praktikum absolviert.

Die Einrichtungen, die arbeitsmarktliche Massnahmen anbieten (freetrading, frima, Atelier für Bewerbungstechnik, AMA-Deutsch, freewin) waren in Vollbetrieb. Gegenüber der ursprünglichen Bestellung wurde letztlich fast die doppelte Menge an Deutschkursen für Stellensuchende bestellt.

Was die Investitionen betrifft, wurde das gesamte Mobiliar der Räume und der Cafeteria des IWZ erneuert. Die Bildschirme in den Kursräumen wurden ersetzt. Die Mehrheit der Mitarbeitenden verfügt über einen ergonomischen Schreibtisch.

9.3.11 Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)

Nachdem die Gewerbebibliothek über ein Jahr wegen Umbauarbeiten geschlossen war, hat sie im Frühjahr ihre Schalter wieder geöffnet. Der Schulmaterialdienst befindet sich jetzt in den Räumlichkeiten der Bibliothek, was es ermöglicht, Synergien zwischen dem Personal der beiden Einrichtungen zu nutzen.

Das Team der Gewerbebibliothek verzeichnete nach Rücktritten im Sommer mehrere Neuzugänge. Durch die Anstellung eines Buchhändlers und einer Logistikerin eignete sich die Bibliothek zusätzliche Erfahrung und Kompetenzen für den Schulmaterialdienst an. Die Statistiken der Ausleihen und der Neuanschaffungen werden ab 2022 wieder erhoben und im nächsten Tätigkeitsbericht mitgeteilt.

Im Berichtsjahr registrierte die Bibliothek 4730 Besucherinnen und Besucher.

Die Neuheit auf das neue Schuljahr: Die Besuche der 23 Klassen im ersten Lehrjahr fanden in Form eines Escape Games statt. Die Bibliothek zählt 844 Leserinnen und Leser, davon sind 109 neu angemeldet. Sie haben 1477 Dokumente und 13 E-Books über die Plattform eBibliomedia ausgeliehen. Die Bibliothek erwarb 381 neue Titel und indexierte 86 Zeitschriftenartikel. Die Kollektionen wurden an rund zehn thematischen Ausstellungen in Verbindung mit Ereignissen an der EPAC oder mit dem aktuellen Geschehen ins Bewusstsein gerückt.

Eine mobile Impf-Equipe war während vier Tagen vor Ort, um diejenigen zu impfen, die dies wünschten.

Die Öffnungszeiten wurden verlängert und die Bibliothek ist jetzt durchgehend von 8 bis 17 Uhr geöffnet, was eine optimale Dienstleistung für die Lernenden und die Lehrpersonen ermöglicht.

Die Verteilung und Verrechnung des Schulmaterials für knapp 800 Lernende wurde vom Personal der Bibliothek gewährleistet.

9.4 Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ)

Am 5. Mai fanden die ersten üK für die Berufe Gipser/in-Maler/in EFZ, Maurer/in EFZ und Plattenleger/in EFZ in der neuen Halle in Courtaman statt. Gewisse Abschlussprüfungen fanden ebenfalls an diesem Ort statt. Das Gebäude an der Route de la Prairie in Freiburg konnte somit teilweise geräumt werden und wird je nach den Bedürfnissen und Anfragen der Berufsverbände umgenutzt. Die Einweihung des Gebäudes in Courtaman, die ursprünglich im

September geplant war, wurde infolge der Gesundheitskrise verschoben und das neue Datum wurde auf den 2. September 2022 festgelegt. Die Umsetzung dieses Bauprojekts hat am Ende weniger gekostet als veranschlagt.

Das Bauprojekt in Villaz-St-Pierre, in dem die üK der anderen Berufe stattfinden sollen, wurde am 23. April 2021 öffentlich aufgelegt. An ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 1. Juni hat die VKBZ den Betrag der Gesamtinvestition, der auf 84 544 700 Franken geschätzt wird, genehmigt. Das Projekt wird mit den Beiträgen der Mitglieder der VKBZ, den für Neubauten vorgesehenen Eigenmitteln sowie mit einem Bankkredit finanziert.

Ein Lenkungsausschuss wurde aufgestellt, um das Projekt in den Strategie-, Finanzierungs- und Entscheidungsphasen zu leiten. In diesem Ausschuss sind der Staat mit einem Mitglied, der Freiburger Gemeindeverband mit zwei Mitgliedern, der Freiburgerische Arbeitgeberverband mit einem Mitglied und die VKBZ mit zwei Mitgliedern vertreten.

Der Totalunternehmervertrag zwischen der VKBZ und der Implema AG wurde am 15. Juli unterzeichnet. Die Baubewilligung wurde am 16. November erteilt und ist am 17. Dezember in Rechtskraft erwachsen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Januar 2022 beginnen. Am 9. Dezember wurde ein Kunstwettbewerb lanciert, dessen Vernissage für den kommenden Juni geplant ist.

Die Inbetriebnahme der Räumlichkeiten ist auf den Schulbeginn 2024/25 geplant.

10 Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)

Generaldirektor: Jacques Genoud

10.1 Tätigkeit

Für die HES-SO Fribourg/Freiburg (HES-SO//FR) und ihre vier Fachhochschulen stand 2021 bereits das zweite Jahr in Folge im Zeichen der Covid-19-Krise.

Es galt, einen langfristigen Umgang mit der Krise zu finden, namentlich mit:

- > der Umsetzung des Fernunterrichts im Frühjahrssemester und der Rückkehr in den Präsenzunterricht im Herbst;
- > dem Angebot von Impfungen an den verschiedenen Standorten der HES-SO//FR für die Studierenden und das Personal;
- > dem Angebot von wöchentlichen Pool-Tests für die Studierenden in Reaktion auf das Ende der unentgeltlichen PCR-Tests;
- > der Gewährleistung einer möglichst kohärenten und wohlwollenden Kommunikation mit dem Ziel, beruhigend zu wirken.

Daneben galt es aber auch, die Aufträge der Hochschule in Umsetzung des Gesetzes, der Vision und der Strategie der HES-SO//FR auszuführen und auszubauen, um den Leistungsauftrag gegenüber der HES-SO zu erfüllen.

Das Jahr 2021 stellte schliesslich das Ende der strategischen Periode 2017-2020 und den Beginn der neuen strategischen Periode 2021-2024 dar. So wurde am 2. Juli 2021 der Leistungsauftrag zwischen der HES-SO und der HES-SO//FR für diesen Zeitraum unterzeichnet.

Die gesamte HES-SO//FR ist einem Gesetz und einer Direktion (VWD) unterstellt. Zudem verfügt sie über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ihre Autonomie ist gewährleistet. Ihre gesetzlichen Aufträge werden über die Beiträge des Bundes, der Partnerkantone der HES-SO und des Kantons Freiburg finanziert.

Die HES-SO//FR setzt sich aus den folgenden vier Hochschulen zusammen:

- > Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR)

-
- > Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR)
 - > Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR)
 - > Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HSA-FR)

Dieser Bericht befasst sich nur mit den wichtigsten Punkten, die die gesamte HES-SO//FR betreffen. Detaillierte Informationen über die vier Hochschulen sind in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbericht und auf ihrer eigenen Website zu finden.

10.2 Organe

10.2.1 Schulrat der HES-SO//FR

Der Schulrat der HES-SO//FR setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen und hat zwei Sitzungen abgehalten. Er hat an seiner Videokonferenz vom 4. Mai 2021 namentlich folgende Punkte zur Kenntnis genommen:

- > die Lage in Bezug auf Covid-19 und die Massnahmen, die an der HES-SO//FR gelten;
- > die Zufriedenheitsumfrage 2020 bei den Studierenden;
- > die Jahresrechnung 2020 der HES-SO//FR;
- > das FH-Finanzierungsmodell 2022-2024;
- > den Akkreditierungsbericht der AAQ (Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung);
- > diverse Informationen der Direktorinnen und Direktoren der vier Hochschulen;
- > verschiedene Punkte, die vom Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR vorgelegt worden sind.

An seiner Sitzung vom 14. September 2021 wurde er von der Generaldirektion der HES-SO//FR orientiert über:

- > die Lage zum Studienbeginn am 20. September 2021;
- > das Budget 2022 der HES-SO//FR;
- > die Resultate der Zufriedenheitsumfrage 2021 beim Personal;
- > diverse Informationen der Direktorinnen und Direktoren der vier Hochschulen;
- > verschiedene Punkte, die vom Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR vorgelegt worden sind.

10.2.2 Direktionsausschuss der HES-SO//FR

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR ist das Exekutivorgan der HES-SO//FR und setzt sich zusammen aus:

- > Jacques Genoud, Generaldirektor HES-SO//FR;
- > Jean-Nicolas Aebischer, Direktor HTA-FR;
- > Rico Baldegger, Direktor HSW-FR;
- > Joël Gapany, Direktor HSA-FR;
- > Nataly Viens Python, Direktorin HfG-FR.

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR traf sich im Berichtsjahr zu neun Sitzungen. Ausserdem nahmen die Direktionen der vier Hochschulen und die Verantwortlichen der zentralen Dienste unter der Leitung des Generaldirektors im März 2021 an einem zweitägigen Seminar (per Videokonferenz) teil. Das Hauptthema dieses Seminars lautete «Alltägliche Führung einer FH (Fachhochschule) auf lange Sicht und Erfüllung der Erwartungen unserer Partner».

Dieses Seminar ermöglichte es der HES-SO//FR, diesbezüglich die wichtigsten Punkte festzulegen, die wie folgt lauten: die Erwartungen unserer Partner und aller Beteiligten, das heisst der Studierenden, der Gesellschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Industrie und des Sozial- und Gesundheitswesens, erkennen; im Alltag eine FH auf lange Sicht führen, indem die Ziele des Direktionsausschusses der HES-SO//FR gestützt auf den kantonalen Absichtsplan und den neuen Leistungsauftrag für den Zeitraum 2021-2024 umgesetzt werden.

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR hatte während der Covid-19-Krise viel zu tun. Im Jahr 2021 traf sich der Direktionsausschuss über zwanzig Mal zu einer Sitzung zu fester Stunde, um die Krise zu bewältigen.

10.2.3 Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR

Im Jahr 2021 fanden regelmässige Treffen zwischen dem Repräsentativrat und dem Generaldirektor der HES-SO//FR statt. Der SPOC (Single Point Of Contact) des Repräsentativrats setzt sich zusammen aus Hervé Bourrier (Mitarbeiter HTA-FR), Präsident des Repräsentativrats, Nathalie Déchanet (Dozentin HfG-FR), Arganthaël Castella (Mitarbeiter HTA-FR) und Loris Brancato Gómez (Studierender HSA-FR).

Im Jahr 2021 haben die Generaldirektion der HES-SO//FR und der SPOC bzw. der gesamte Repräsentativrat die folgenden Dossiers besprochen oder daran zusammengearbeitet:

- > nachhaltige Entwicklung und Zweisprachigkeit;
- > Umgang mit der Covid-19-Krise: Auswirkungen auf das Personal und die Studierenden;
- > Stellungnahme des Repräsentativrats zum Verhaltenskodex der HES-SO//FR und zu den gesetzlichen Änderungen in Verbindung mit dem aF&E-Fonds der Hochschulen der HES-SO//FR.

10.3 Studierende

Statistik für das Studienjahr 2021/2022¹⁾

10.3.1 Anzahl und Entwicklung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	Master	Total	Bachelor 2021	Master 2021
HTA-FR								
Architektur	90	95	81			266	75	
Chemie	35	30	16			81	15	
Bauingenieurwesen	29	49	38			116	31	
Informatik		31	39			70	36	
Informatik und Kommunikationssysteme	75					75		
Telekommunikation								
Netzwerk und Sicherheit		16	12			28	11	
Internet und Kommunikation		6	4			10	3	
Elektrobau	46	31				77		
Elektronik			13			13	11	
Elektrotechnik			19			19	17	
Maschinenbau	70	47	53			170	42	
Total HTA-FR	345	305	275			925	241	
Bautechnische Schule (BTS)	25	22	27			74	24	
Total BTS	25	22	27			74	24	
HSW-FR								
Betriebswirtschaft (Vollzeitstudium)	81	33	62			176	51	
Betriebswirtschaft (berufsbegleitendes Studium)	82	68	88	89	47	374	78	14
Total HSW-FR	163	101	150	89	47	550	129	14
HfG-FR								
Pflege (Vollzeitstudium)	161	117	127	17		422	103	
Pflege (berufsbegleitendes Studium)								
Bsc Osteopathie (Vollzeitstudium)	31	29	29			89	33	

Msc Osteopathie (Teilzeitstudium)					55	55		26
Total HfG-FR	192	146	156	17	55	566	136	26
HSA-FR								
Soziale Arbeit	129	109	130	22		390	100	
<i>Hinweis: Der Master in Sozialer Arbeit ist ein gemeinsames Angebot der Hochschulen in Sozialer Arbeit von Freiburg, Genf, Siders, Lausanne und des Tessins.</i>								
Total HSA-FR	129	109	130	22		390	100	
Total HES-SO Freiburg	854	683	738	128	102	2'505	630	40

¹⁾Gemäss Statistik des BFS, Stand am 15.10.2021

10.4 Besondere Ereignisse

14.1.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR an der Medienkonferenz «125 Jahre HTA-FR»

18.1.2021

Jahrestreffen des Rektorats der Universität Freiburg und des Direktionsausschusses der HES-SO//FR (per Videokonferenz)

27.1.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR am Workshop zur Zweisprachigkeit des Staats Freiburg

2.-3.3.2021

Jährlicher Workshop zur HES-SO//FR-Strategie

30.3.2021

Austausch zwischen dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR und den aF&E-Verantwortlichen der FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz) zum Thema «Personalentwicklung»

27.-28.4.2021

Informationssitzung der GD HES-SO//FR mit dem gesamten Personal der HES-SO//FR

4.5.2021

Kick-off – Strategie für den Freiburger Lebensmittelbereich

4.5.2021

1. Sitzung des HES-SO//FR-Rats

14.6.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR an der Generalversammlung der CertX Corp.

15.07.2021

SBFI – Besichtigung des Gebäudes MOZÄIK

20.08.2021

Kick-off – Kurs Leadership@HES-SO//FR für alle Kaderangestellten der HES-SO//FR

3.9.2021

Grosse Zusammenkunft der HES-SO zum Thema: «Gedanken zum 3. Zyklus HES-SO»

6.9.2021

Plenarversammlung im Zusammenhang mit der Freiburger Strategie im Lebensmittelbereich

6.9.2021

Teilnahme an der Generalversammlung der HIKF

14.9.2021

2. Sitzung des HES-SO//FR-Rats.

20.9.2021

Beginn des Studienjahres 2021-2022 mit der Veröffentlichung des Videos «Die HES-SO//FR engagiert sich für die Nachhaltigkeit»

28.9.2021

Treffen mit Christoph Hartmann, Head of Academic Alliances, Nestlé

8.10.2021

Besuch von Christophe Penot, Direktor von Michelin Forschung und Technik in Givisiez

12.11.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR an der Diplomfeier der HSW-FR

15.11.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR am Dies Academicus der Universität Freiburg

8.-9.11.2021

Informationssitzung der GD HES-SO//FR mit dem gesamten Personal der HES-SO//FR.

10.11.2021

Koordinationssitzung VWD, EKSD, GSD mit dem Direktionsausschuss der HES-SO//FR.

22.11.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR an der Diplomfeier der HTA-FR

9.12.2020

Teilnahme der GD HES-SO//FR an der Diplomfeier der HfG-FR teil

10.12.2021

Teilnahme der GD HES-SO//FR an der Einweihung der Hochschule für Ingenieurwissenschaften Wallis

11 Personalbestand

Behörden - Direktionen		Rechnung 2021	Rechnung 2020	Veränderung
Kostenstellen		VZÄ	VZÄ	VZÄ
Volkswirtschaftsdirektion		930.08	915.16	14.92
Zentralverwaltung		81.08	81.37	-0.29
3500 / ETES	Generalsekretariat	8.52	7.97	0.55
3505 / PECO	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg	9.79	10.40	-0.61
3510 / OPEM	Amt für den Arbeitsmarkt	16.25	16.40	-0.15
3525 / RCOM	Handelsregisteramt	7.20	6.93	0.27
3535 / LOGE	Wohnungsamt	1.87	1.85	0.02
3542.1 / SFPR	Amt für Berufsbildung	24.55	23.94	0.61
3560 / STAT	Amt für Statistik	7.90	8.88	-0.98
3565 / ENER	Amt für Energie	5.00	5.00	
Unterrichtswesen		849.00	833.79	15.21
3542.2 / EPAI	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule	186.59	187.94	-1.35
3542.3 / EPCO	Kaufmännische Berufsfachschule	66.47	59.64	6.83

Behörden - Direktionen		Rechnung 2021	Rechnung 2020	Veränderung
Kostenstellen		VZÄ	VZÄ	VZÄ
3542.4 / EPAC	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule	48.98	48.99	-0.01
3542.5 / EPSS	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit	35.24	34.15	1.09
3542.6 / EMEF	Berufsfachschule Freiburg	78.28	73.82	4.46
3542.7 / EPAA	Berufsfachschule in Gestaltung – eikon	24.29	24.46	-0.17
3557 / ETEC	Technische Schulen	7.74	7.92	-0.18
3559.1 / HEDG	Generaldirektion HES-SO//FR	9.64	8.64	1.00
3559.2 / HEIA	Hochschule für Technik und Architektur	196.67	196.50	0.17
3559.3 / HEGE	Hochschule für Wirtschaft	57.30	56.31	0.99
3559.4 / HEDS	Hochschule für Gesundheit	84.81	82.89	1.92
3559.5 / HEDT	Hochschule für Soziale Arbeit	52.99	52.53	0.46